

Warm up
your soul.



AUFBAU- UND BEDIENUNGSANLEITUNG
gültig für alle Modelle produziert ab 1. Juli 2025

NOTICE DE MONTAGE ET D'UTILISATION
valable pour tous les modèles produits à partir du 1er juillet 2025

skantherm®

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Jede Veröffentlichung oder weitere Nutzung bedarf der Zustimmung von skantherm. Änderungen, Irrtümer und Druckfehler ausdrücklich vorbehalten.

Ce document est protégé par la législation sur les droits d'auteur. Toute publication ou autre utilisation requiert l'autorisation de skantherm. Sous réserve expresse de modifications, d'erreurs et de fautes d'impression.

05

**AUFBAU- UND
BEDIENUNGSANLEITUNG
DEUTSCH**

35

**NOTICE DE MONTAGE
ET D'UTILISATION
EN FRANÇAIS**

skantherm®



**BITTE LESEN UND BEFOLGEN SIE
DIE BEDIENUNGSANLEITUNG!**

Sehr geehrter skantherm-Kunde,

wir freuen uns, dass Sie sich für ein Produkt aus unserem Haus entschieden haben.

Als ein langjähriger Anbieter für Kaminöfen in Deutschland entwickelt skantherm seit über vierzig Jahren Kaminöfen. Unsere Kaminöfen zeichnen sich durch moderne Verbrennungstechnik, hochwertige Materialien und Fertigung sowie durch ein formschönes Design aus.

skantherm-Kaminöfen bieten eine lange Lebensdauer bei:

- fachgerechter Montage der Feuerstelle an Ihren Schornstein,
- richtiger Handhabung,
- der Verwendung des richtigen Brennstoffs.

Mit unseren nachfolgenden wichtigen Hinweisen, Ratschlägen und nützlichen Tipps möchten wir Ihnen den richtigen Umgang mit Ihrem neuen Kaminofen aufzeigen.

Bitte nehmen Sie sich ein wenig Zeit und lesen Sie diese Broschüre vor Inbetriebnahme des Kaminofens aufmerksam durch. Detaillierte Zusatzinformationen entnehmen Sie bitte dem Datenblatt des jeweiligen Kaminofenmodells.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude mit Ihrem neuen Kaminofen!

Ihr skantherm-Team

INHALTSVERZEICHNIS

1	AUFSTELLEN IHRES KAMINOFENS	8
1.1	Baurechtliche Vorschriften und Brandschutz	8
1.1.1	Bodenbelastung	8
1.1.2	Anforderungen an die Bodenbeschaffenheit	8
1.2	Sicherheitsabstände zu brennbaren Materialien	9
1.2.1	Sicherheitsabstände von nicht drehbaren Modellen mit nur einer Frontglasscheibe	9
1.2.2	Sicherheitsabstände von drehbaren und Mehr-Scheiben-Modellen	9
1.2.3	Sicherheitsabstände von Rauchrohren zu brennbaren Bauteilen	10
1.3	Ausreichende Verbrennungsluft und Belüftung des Aufstellraumes	10
1.4	Anschluss der Verbrennungsluftzuleitung	10
1.5	Anschluss an den Schornstein	12
1.5.1	Hinweise zum Schornstein	12
1.5.2	Anschluss am Schornstein vorbereiten	12
1.5.3	Kaminofen vorbereiten	12
1.5.4	Rauchrohre montieren	13
1.5.5	Drosselklappe im Rauchrohr (optional)	14
1.6	Anschluss mit aufgesetztem Schornstein/Abzug in die Decke	14
2	BRENNSTOFFE	15
2.1	Zulässige Brennstoffe	15
2.2	Unzulässige Brennstoffe	15
2.3	Brennstoffmenge	15
3	DIE LUFTSTEUERUNG DES KAMINOFENS	17
3.1	Primär-, Sekundär- und Tertiärluft, allgemeine Information	17
3.2	Regulierung der Luftzufuhr/Verbrennungsluftregler	17
4	BEDIENUNG DES KAMINOFENS	19
4.1	Erste Inbetriebnahme	19
4.2	Vor dem Heizen	19
4.2.1	Raumluftabhängig betriebene Kaminöfen (RLA, Typ BE)	19
4.2.2	Raumluftunabhängig betriebene Kaminöfen (RLU, Typ CA)	19
4.2.3	Öffnen der Drosselklappe und der Verbrennungsluft-Absperrvorrichtung	19
4.3	Anheiz- und Betriebsphase	20
4.4	Heizen in der Übergangszeit und bei besonderer Witterung	22
5	REINIGUNG UND WARTUNG DES KAMINOFENS	24
5.1	Entfernen von Asche/Leerung des Aschekastens (modellabhängig)	24
5.2	Rüttelrost/Klapprost (modellabhängig)	24
5.2.1	Auswechseln des Rosts	24
5.3	Feuerraumauskleidung	24
5.3.1	Auswechseln der Feuerraumauskleidung	24

5.4	Verbindungsstücke/Rauchrohre	24
5.5	Dichtungsbänder	25
5.5.1	Auswechseln des Dichtungbandes	25
5.6	Scharnier- und Schließmechanismus	25
5.7	Stahlmantel	25
5.8	Steinverkleidung	25
5.9	Glasscheiben	25
5.9.1	Auswechseln der Glasscheibe	26
5.10	Katalysator (modellabhängig)	26
5.10.1	Austausch der Katalysatorplatten	26
5.11	Schornstein	27
6	PRÜFUNG	27
7	BETRIEBSSTÖRUNGEN UND IHRE MÖGLICHEN URSACHEN	28
7.1	Betriebsstörungen in der Anheizphase	28
7.2	Betriebsstörungen in der Betriebsphase	28
8	RECYCLING DER EINZELNEN BESTANDTEILE	30
9	ERLÄUTERUNG DER SYMBOLE, ABKÜRZUNGEN UND WARNHINWEISE	31
PRODUKTBEZOGENE DATEN, HINWEISE UND ANLEITUNGEN SIEHE MODELLSPEZIFISCHES DATENBLATT		

1 AUFSTELLEN IHRES KAMINOFENS



Der Kaminofen ist unbedingt unter Einhaltung der geltenden nationalen und europäischen Normen sowie örtlichen Vorschriften anzuschließen!

Um sicher zu gehen, dass Ihr Kaminofen unter den geltenden Vorschriften angeschlossen wird, sollten Sie sich vor der Installation mit Ihrem Schornsteinfeger in Verbindung setzen. Dieser informiert Sie auch über die örtlich geltenden Bestimmungen und erteilt Ihnen nach korrekter Installation des Gerätes die notwendige Erlaubnis für den Betrieb Ihres Kaminofens. Bitte beachten Sie, dass der Betrieb eines Kaminofens in Deutschland anzeigepflichtig ist! Außerhalb Deutschlands und der EU gelten zum Teil abweichende Vorschriften.

1.1 BAURECHTLICHE VORSCHRIFTEN UND BRANDSCHUTZ GEMÄSS DER FEUERUNGSVERORDNUNG (FEUVO) ALS AUCH DER DIN 18896 (TECHNISCHE REGEL ZUR INSTALLATION)

Folgende baurechtliche Vorschriften sind vor der Aufstellung Ihres Kaminofens zu beachten:

1.1.1 Bodenbelastung

Beachten Sie, dass die maximal zulässige Belastung des Bodens nicht durch das Gewicht des Kaminofens überschritten werden darf. Die Verwendung einer nicht brennbaren Bodenplatte verteilt das Gewicht Ihres Kaminofens auf eine größere Fläche.

1.1.2 Anforderungen an die Bodenbeschaffenheit

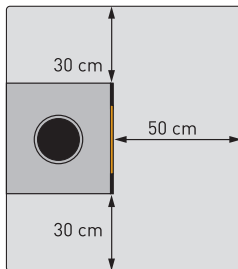


Abb. 1.1
Abmessungen Bodenplatte bei nicht drehbarem Kaminofen

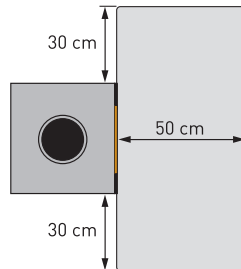


Abb. 1.2
Abmessungen Vorlegeplatte bei nicht drehbarem Kaminofen

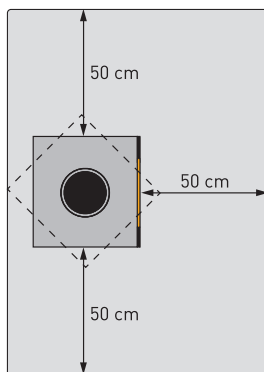


Abb. 1.3
Abmessung Bodenplatte bei drehbarem Kaminofen, Beispiel für 45°-Drehbarkeit in beide Richtungen

Bei brennbaren Bodenmaterialien wie z.B. Holzparkett, Laminat oder Teppich ist aus Brandschutzgründen die Aufstellung der Feuerstätte auf einer Bodenplatte aus feuerfestem Material wie z.B. Glas, Stein oder einem Stahlblech erforderlich (Abb. 1.1). Bei Kaminöfen mit vollständig geschlossenem Holzfach ist – anstatt der Bodenplatte – eine Vorlegeplatte aus feuerfestem Material vor und seitlich der Feuerraumöffnung ausreichend (Abb. 1.2).

Gemäß den Brandschutzvorgaben der Feuerungsverordnung (FeuVo §4) müssen die Boden- und die Vorlegeplatte dabei so groß sein, dass sie vor der Feuerraumöffnung des Kaminofens mindestens 50 cm vorstehen und seitlich der Feuerraumöffnung mindestens 30 cm auskragen (Abb. 1.1).

Bei einem drehbaren Kaminofen ist eine Auskragung der Boden- bzw. Vorlegeplatte von mindestens 50 cm im gesamten Drehbereich notwendig (Abb. 1.3). Die Formgebung der Platte kann unter Einhaltung der vorgeschriebenen Sicherheitsabstände frei gewählt werden.

Bitte beachten Sie die Brandschutzangaben des Kaminofens auf dem Typenschild oder im Datenblatt. Ist für den Kaminofen ein zu schützender Bereich auf dem Fußboden (d_f) festgelegt, dürfen nur nicht transparente Vorlegeplatten verwendet werden, da eine transparente Platte die Hitzestrahlung nicht ausreichend absorbiert (DIN 18896). Ebenfalls kann diese Platte von den Mindestabmessungen für Bodenplatten abweichend sein.

1.2 SICHERHEITSABSTÄNDE ZU BRENNBAREN MATERIALIEN

1.2.1 Sicherheitsabstände von nicht drehbaren Modellen mit nur einer Frontglasscheibe

Vor und neben dem Kaminofen darf sich im direkten Strahlungsbereich der Scheibe innerhalb von mindestens 100 cm (bitte modellabhängiges Typenschild beachten) kein brennbares und/oder wärmeempfindliches Material befinden. Nur mit einem beidseitig belüfteten Strahlschutz kann der Abstand zu brennbaren Bauteilen und Möbeln reduziert werden. Der hintere (Wand-) Abstand beträgt bei skantherm-Kaminöfen je nach Ofentyp mind. 20 cm. Beachten Sie auch hier das Typenschild und/oder das Datenblatt Ihres Kaminofens.

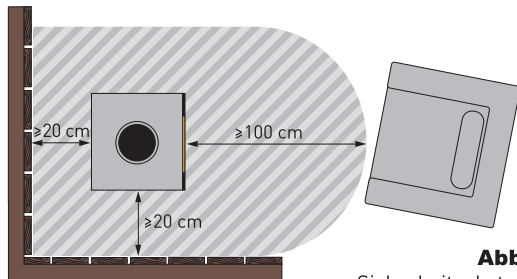


Abb. 1.4
Sicherheitsabstand bei
einem Ein-Scheiben-Ofen

Der seitliche Sicherheitsabstand zu brennbaren Bauteilen und/oder wärmeempfindlichen Materialien (z.B. Vorhänge, Möbel, Holzverkleidungen) variiert je nach Modell Ihres Ofens: Der Sicherheitsabstand beträgt in der Regel mind. 20 cm (Abb. 1.4). Beachten Sie auch hier das Typenschild und/oder das Datenblatt Ihres Kaminofens.

1.2.2 Sicherheitsabstände von drehbaren und Mehr-Scheiben-Modellen

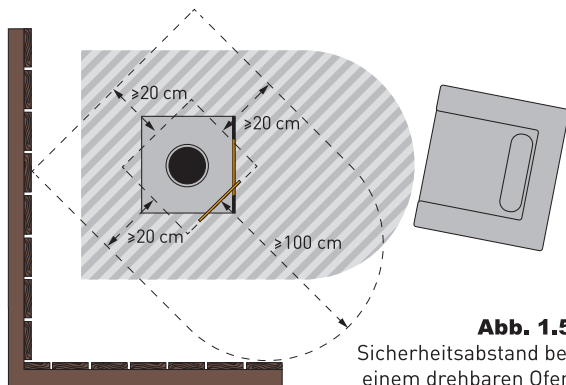


Abb. 1.5
Sicherheitsabstand bei
einem drehbaren Ofen

Der hintere (Wand-) Abstand beträgt bei skantherm Kaminöfen je nach Ofentyp mind. 20 cm. Beachten Sie das Typenschild und/oder das Datenblatt Ihres Kaminofens.

Bei drehbaren Modellen (Abb. 1.5) und bei Modellen mit mehreren Feuerraumscheiben (Abb. 1.6) erstreckt sich der Strahlungsbereich der Feuerraumscheibe radial um den Kaminofen. Hier ist ein Sicherheitsabstand zu brennbaren und/oder wärmeempfindlichen Materialien (z.B. Vorhänge, Möbel, Holzverkleidungen) **von mindestens 60 cm im seitlichen und mind. 100 cm im vorderen Strahlungsbereich** einzuhalten (bitte die Angaben auf dem modellspezifischen Typenschild/Datenblatt beachten).

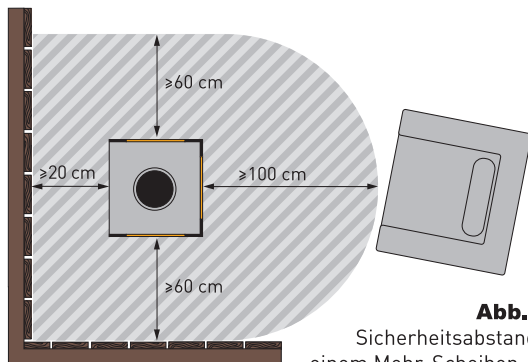


Abb. 1.6
Sicherheitsabstand bei
einem Mehr-Scheiben-Ofen



Durch die Abstrahlung der Hitze im Strahlungsbereich der Scheiben können brennbare Gegenstände in der Nähe der Feuerstätte in Brand gesetzt werden.

Lagern Sie keine entzündlichen Materialien oder Flüssigkeiten (z.B. Spraydosen) in unmittelbarer Nähe des Kaminofens.

Teile der Feuerstätte, besonders die äußeren Oberflächen, werden während des Betriebes heiß! Es ist entsprechende Vorsicht geboten!

Bitte beachten Sie, dass es sich bei den auf dem Typenschild angegebenen Sicherheitsabständen zu

brennbaren Materialien um Brandschutzangaben handelt, die mögliche durch den Wärmeeinfluss bedingte Materialveränderungen wie Verfärbungen oder Spannungsrisse nicht berücksichtigen.

Bitte beachten Sie, dass die Verbindungsstücke/Rauchrohre größeren Mindestabständen zu brennbaren Materialien unterliegen (siehe auch Kapitel 1.2.3).

1.2.3 Sicherheitsabstände von Rauchrohren zu brennbaren Bauteilen

Bei Verbindungsstücken/Rauchrohren ist nach DIN V 18160-1 auf einen Sicherheitsabstand von 40 cm zu brennbaren Bauteilen (z.B. der Wand oder der Decke) zu achten. Dieser Abstand kann reduziert werden, wenn die Verbindungsstücke/Rauchrohre mit feuerfesten Baustoffen isoliert sind.

1.3 AUSREICHENDE VERBRENNUNGSLUFT UND BELÜFTUNG DES AUFSTELLRAUMES



Vor dem Betrieb des Kaminofens ist unbedingt auf eine ausreichende Bereitstellung von Verbrennungsluft zu achten. Bei luftdichten Gebäuden wie Niedrigenergie- oder Passivhäusern sollte bauseitig eine zusätzliche separate Verbrennungsluftzuleitung erfolgen, um sicherzustellen, dass ausreichend Verbrennungsluft zur Verfügung steht.

Ebenfalls ist stets für eine gute allgemeine Belüftung des Aufstellraumes zu sorgen. Um eine gute Luftqualität und eine ausreichende Sauerstoffmenge im Aufstellraum sicherzustellen, muss dieser durchgehend mit Frischluft von Außen versorgt werden.

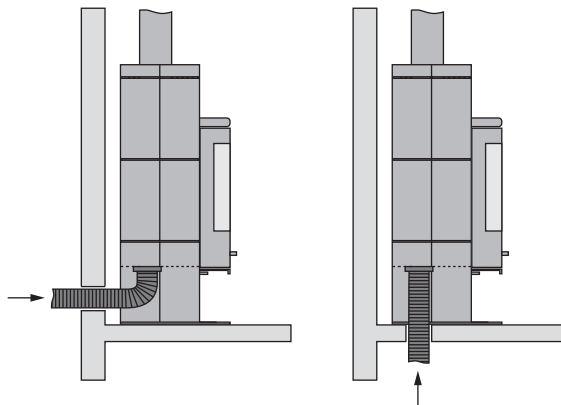


Abb. 1.7
Anschlussmöglichkeiten der externen
Verbrennungsluftzufuhr

Jeder skantherm-Kaminofen ist mit einem Frischluftadapter (Ø 100 mm) ausgestattet oder kann damit optional ausgerüstet werden. Um genügend Verbrennungsluft zur Verfügung zu stellen, kann über diesen Luftadapter wahlweise ein Aluflexschlauch oder ein Polyamid-Gewebes Schlauch angeschlossen werden, der die Verbrennungsluft von außerhalb des Raumverbundes/Aufstellraumes zuführt (Abb. 1.7). Dies kann zum Beispiel über ein LAS-System (Luft-Abgas-System) erfolgen, über den Keller oder über eine Luftzufuhr direkt aus dem Freien. Bei einer Zuluftleitung aus dem Freien muss diese wettergeschützt installiert sowie mit einem Gitter versehen sein, damit sie nicht durch z.B. Insekten blockiert werden kann.



Andere Feuerstätten und Dunstabzugshauben dürfen nicht gleichzeitig im selben Raum bzw. im Raumluftverbund mit dem Kaminofen betrieben werden, da ein Unterdruck erzeugt werden kann, der u.a. einen Rauchgasaustritt aus dem Kaminofen zur Folge haben kann.

Wir empfehlen die Installation eines Kohlenmonoxid-Melders!

1.4 ANSCHLUSS DER VERBRENNUNGSLUFTZULEITUNG

Am Kaminofenkörper sind Bedarfsöffnungen für die Verbrennungsluftzuleitung vorgesehen (Abb. 1.8). Die Abdeckung der Öffnung kann z.B. mit einem Schraubenzieher herausgebrochen werden.

Um den Verbrennungsluftschlauch anzuschließen, wird dieser durch die Bedarfsöffnung geführt und fest auf den Frischluftadapter am Kaminofen geschoben (Abb. 1.9) sowie die andere Seite des Schlauchs in die vorbereitete Öffnung in der Wand/im Boden geführt (Abb. 1.10). Die bauseitige Öffnung sollte mit einem geeigneten Dichtmaterial abgedichtet werden. Bei Wandanschluss kann optional eine Wandro-

sette über den Schlauch geschoben werden, mit der nach erfolgter Montage die Bohröffnung optisch verdeckt werden kann.

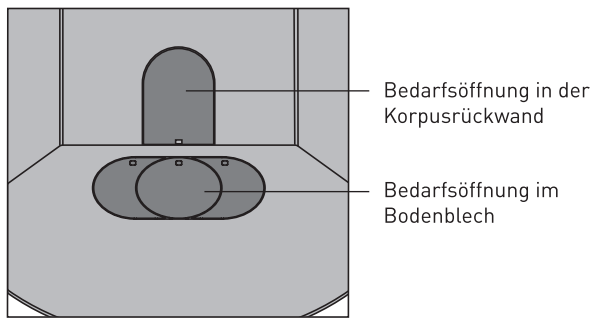


Abb. 1.8

Bedarfsöffnungen für Verbrennungsluftzuleitungen am Kaminofenkörper (Beispiel, modellabhängig)

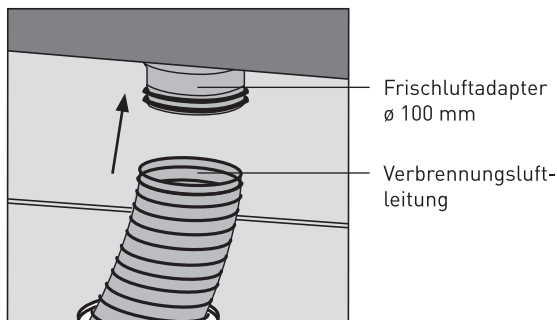


Abb. 1.9

Anschluss Verbrennungsluftzuleitung an den Kaminofen

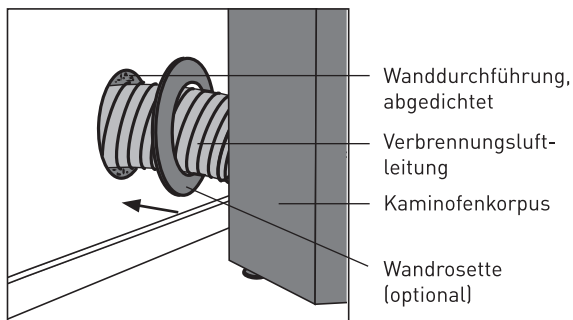


Abb. 1.10

Beispiel für Wandanschluss der Verbrennungsluftzuleitung

Für die Verbrennungsluftzuführung bei raumluftunabhängig betriebenen Kaminöfen (RLU-Zertifizierung) sind zusätzlich die folgenden Hinweise zu beachten:

Die Verbrennungsluftzuleitung wird grundsätzlich direkt nach außen geführt oder an ein geeignetes LAS-System (Luft-Abgas-System) angeschlossen (Typ: FC_{61x}).

Sowohl die Verbrennungsluftzuleitung als auch das Verbindungsstück müssen dicht ausgeführt sein. Die Leitungen müssen passgenau mit ausreichender Überschieblänge miteinander verbunden werden und gegen ein Auseinanderrutschen gesichert sein.

Die Verbrennungsluftzuleitung darf keinen größeren Druckverlust als 3 Pa aufweisen.

Sowohl ein Aluflexschlauch als auch ein Polyamid-Gewebes Schlauch können für die Zuluftleitung verwendet werden. Es ist darauf zu achten, dass die Zuluftleitungen gegen mechanische Beschädigungen geschützt werden.

Wenn die Feuerstätte nicht in Betrieb ist, sollte der Verbrennungsluftregler auf das Symbol „-Luftzufuhr geschlossen“ gestellt werden. Auf diese Weise können durch kühle Außenluft bedingtes Auskühlen und Kondensatbildung im Kaminofenkörper und im Luftsystem entgegengewirkt und möglicher Flugrost vermieden werden (siehe Kapitel 3.2).



Bitte besprechen Sie die Aufstellsituation vorab mit Ihrem Bezirksschornsteinfeger und Fachhändler.

Die Verbrennungsluftzuleitungen dürfen auf keinen Fall verschlossen werden. Bei einer Verbrennungsluftzuführung von Außen ist darauf zu achten, dass diese wettergeschützt und gegen das Eindringen von beispielsweise Kleintieren oder Insekten gesichert ist.

1.5 ANSCHLUSS AN DEN SCHORNSTEIN



Für den Schornsteinanschluss gelten in den meisten Ländern besondere Verordnungen, insbesondere dann, wenn bereits eine Feuerstätte an den Schornstein installiert ist. Bitte informieren Sie sich immer beim zuständigen Bezirksschornsteinfeger!

Der Schornstein und die Verbindungsstücke müssen zu Reinigungszwecken gut zugänglich ausgeführt sein!

Der zuständige Bezirksschornsteinfeger überprüft nach den örtlichen Gegebenheiten die individuelle Schornsteinausführung, den individuellen Anschluss sowie die zulässige Anzahl der Kaminofenanschlüsse an den Schornstein unter Berücksichtigung der EN 13384-1:2015+A1:2019.

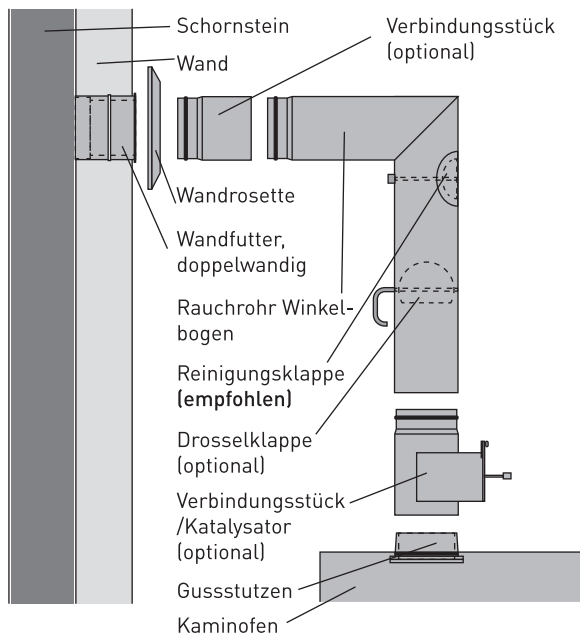


Abb. 1.11

Beispiel für Rauchrohraufbau bei Anschluss nach oben

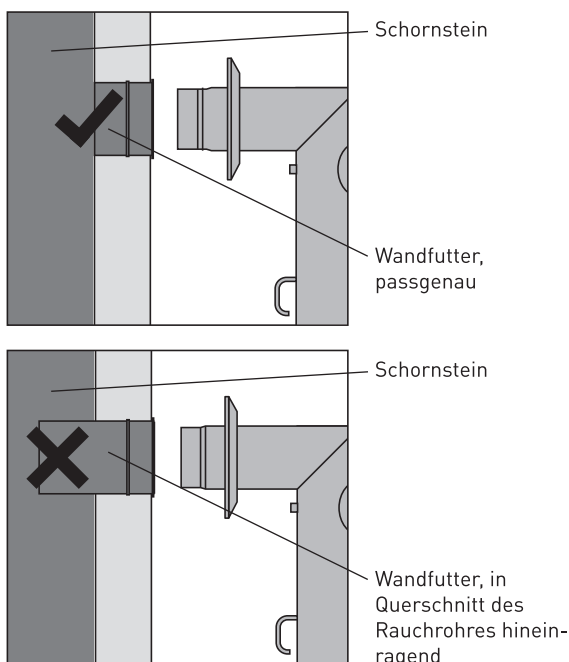


Abb. 1.12

Montage des Wandfutters

1.5.1 Hinweise zum Schornstein

Grundsätzlich gilt, dass ein skantherm-Kaminofen an eine geeignete Abgasanlage für Festbrennstoffe (Schornstein und Rauchrohrverbindungsstücke; mindestens Temperaturklasse T400, rußbrandbeständig) angeschlossen werden muss (Abb. 1.11).

Der Schornstein sollte eine Höhe von mindestens 4,50 m haben und der Querschnitt passend zum Rauchrohrabgang/Gussstutzen des Kaminofens gewählt werden (Gussstutzen skantherm-Kaminöfen: $\varnothing 150$ mm). Zu geringe bzw. zu große Schornsteinquerschnitte und/oder zu niedrige Schornsteinhöhen können das Zug- und Brennverhalten des Kaminofens beeinträchtigen.

Viele skantherm-Kaminöfen können an Schornsteinen betrieben werden, an denen weitere Feuerstellen angeschlossen sind (modellabhängig).

1.5.2 Anschluss am Schornstein vorbereiten

An der gewünschten Anschlusshöhe des Rauchrohrs wird eine Kernbohrung von ca. $\varnothing 180$ mm vorgenommen. Ermitteln Sie die Wandstärke, um ein passgenaues doppelwandiges Wandfutter (ggf. eingekürzt) einsetzen zu können. Das Wandfutter wird später das Rauchrohr passgenau und dicht aufnehmen. Dabei ist es wichtig, dass das Wandfutter an die Innenseite des Schornsteins angepasst wird und nicht in den Querschnitt des Schornsteins hineinragt (Abb. 1.12). Im Anschluss wird das Wandfutter rauchdicht mit feuerfesten Mörtel eingemauert (ebenso an der Schornsteininnenseite).

Achtung: Bitte die Brandschutzabstände von Rauchrohren beachten! Ggf. müssen je nach Beschaffenheit des Wandaufbaus gedämmte Wandfutter verwendet werden. Bitte sprechen Sie hierzu mit Ihrem Schornsteinfeger!

1.5.3 Kaminofen vorbereiten

Alle skantherm-Kaminöfen besitzen einen Abgussstutzen mit einem Durchmesser von 150 mm. Dieser ist werkseitig für einen Rauchrohranschluss nach oben montiert. Soll der Anschluss nach hin-

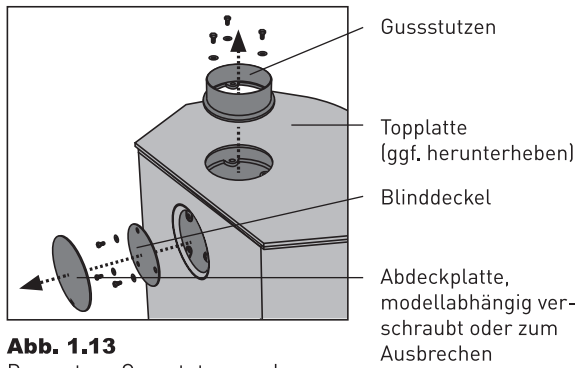


Abb. 1.13
Demontage Gussstutzen und
Blinddeckel

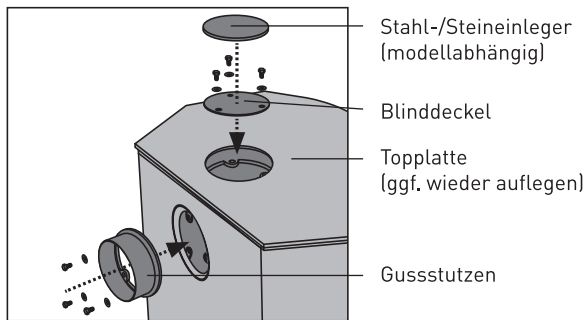


Abb. 1.14
Zusammenbau Gussstutzen und Blind-
deckel sowie Einlegen des Stahl- bzw.
Steineinlegers

ten erfolgen, muss der Gussstutzen umgeschraubt werden (Abb. 1.13 + Abb. 1.14): Hierzu sind die drei M8 Sechskant-Schrauben mit einem 13 mm Steckschlüssel zu lösen. Wenn der Gussstutzen nicht gut zugänglich ist, wie z.B. bei Modellen mit einer Steintopplatte, sollte zunächst die Topplatte des Kaminofens entfernt werden.

Der Rauchrohranschluss auf der Korpusrückseite wird vorbereitet, indem die äußere Abdeckung je nach Modell abgeschraubt oder mit einem Schraubenzieher herausgebrochen wird. Die drei Schrauben des dahinter liegenden Blinddeckels sind identisch zu den Schrauben, die den Gussstutzen fixieren.

Mit dem demontierten Blinddeckel und den dazugehörigen Schrauben sowie Unterlegscheiben wird nun sorgfältig die Öffnung des oberen Rauchrohranschlusses fest verschlossen. Anschließend wird der Gussstutzen mit den drei M8 Sechskant-Schrauben samt Unterlegscheiben fest auf die Korpusrückseite montiert. Die ggfs. entfernte Topplatte muss anschließend wieder auf den Korpus gelegt werden. Mit einem passenden Stahl- oder Steineinleger, der im Lieferumfang des Kaminofens enthalten ist, wird abschließend die Topplatte optisch geschlossen.

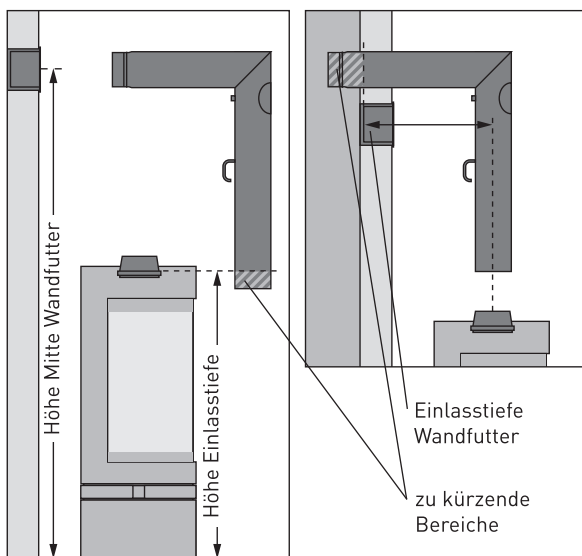


Abb. 1.15
Ausmessen der Höhe des
Rauchrohrs

Abb. 1.16
Ausmessen der Tiefe des
Rauchrohrs

1.5.4 Rauchrohre montieren

Die Rauchrohrverbindungsstücke ($\varnothing 150$ mm) müssen DIN EN 1856-2 entsprechen und sind passgenau auf maximaler Einstecktiefe an den Verbindungsstellen aufzustecken (Abb. 1.11).

Die Länge des Rauchrohrs wird ermittelt, indem die Höhe vom Aufstellboden bis zur Mitte der Wandmuffe gemessen und anschließend die Einlasstiefe des Rauchrohrs auf dem Gussstutzen abgezogen wird (Abb. 1.15). Die Einlasstiefe ist der Skizze im modellspezifischen Datenblatt zu entnehmen.

Die Tiefe des Rauchrohrs wird ermittelt, indem der Abstand von der Mitte des Rauchrohrstutzens zur Einlasstiefe des Wandfutters gemessen wird (Abb. 1.16). Ist das Rauchrohr zu kurz, können Rohrzuschnitte montiert werden (Abb. 1.11). Nachdem die Rauchrohrelemente auf den Gussstutzen montiert und die Wandrosette vorsichtig über das Rauchrohr gehängt wurde, wird der Kaminofen an seine Aufstellposition gestellt und das Rauchrohr in das Wandfutter geschoben; abschließend die Wandrosette für einen sauberen Abschluss auf die Wand montiert (Abb. 1.17).

Tipp: Mithilfe von zwei Teppichstreifenresten, die vorübergehend unter den Kaminofen geschoben werden, kann der Kaminofen leichter und untergrundschonend bewegt und positioniert werden.

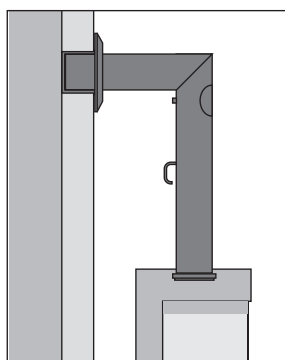


Abb. 1.17
Montiertes Rauchrohr

Hinweis zu drehbaren Kaminöfen:

Bei drehbaren Kaminöfen sollte das Rauchrohr wandseitig mit einer Wandrosette inkl. Klemmvorrichtung zusätzlich gesichert werden, um ein mögliches, durch die Drehbewegung des Kaminofens verursachtes Herausarbeiten des Rauchrohrs aus dem Wandfutter zu verhindern.

Für die Abgasführung bei raumluftunabhängig betriebenen Kaminöfen (RLU) sind zusätzlich die folgenden Hinweise zu beachten:

Alle Rauchrohrstücke sind an den Verbindungsstellen, dem Gussstutzen an der Feuerstätte sowie an den Luft-Abgas-Schornstein passgenau und gasdicht mittels einer Dichtschnur aufzustecken.

Die Verbindungsstücke müssen DIN EN 1856-2 entsprechen und dürfen keine Längsfalz haben. Die Ausführung der Abgasführung muss die temperaturbedingte Längenänderung des Verbindungsstücks berücksichtigen.



Lassen Sie Ihren Schornstein und das Rauchrohr regelmäßig fachmännisch durch Ihren Schornsteinfeger reinigen! Der Schornstein und das Rauchrohr müssen im vollen Querschnitt frei von Hindernissen und Ablagerungen sein. Dies gilt insbesondere nach längeren Betriebsunterbrechungen. Verstopfte Schornsteine oder Rauchrohre können zu einem gefährlichen Abgasrückstau führen. In diesem Fall besteht Lebensgefahr!

Trotz gründlicher Reinigung des Kaminofens ist es möglich, dass produktionsbedingte Rückstände in den Luftkanälen des Kaminofens zurückbleiben. Sollten diese während der Montage aus Ihrem Ofen austreten, entfernen Sie diese bitte.

Die Feuerstätte darf baulich nicht verändert werden. Bei Nichtbeachtung wird die Typenprüfung des Kaminofens ungültig und die CE-Kennzeichnung des Geräts erlischt!

1.5.5 Drosselklappe im Rauchrohr (optional)

Bei zu großem Zugverhalten Ihres Schornsteins und in der Folge eine zu schnelle Abbrandgeschwindigkeit des Feuers empfehlen wir den Einbau einer Drosselklappe im Rauchrohr (Abb. 1.18).

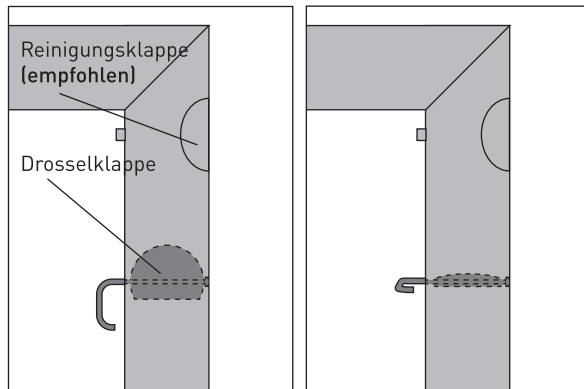


Abb. 1.18

Drosselklappe im Rauchrohr, links geöffnet, rechts geschlossen

Die Drosselklappe reguliert den Rauchgasabzug wirksam und verringert die Abbrandgeschwindigkeit ohne die Scheibenspülung dabei außer Kraft zu setzen. Der Rauchgasabzug wird gedrosselt, indem der Griff der Drosselklappe stufenlos quer zum Rauchrohr gedreht wird. Je weiter der Griff gedreht wird, desto stärker ist die Drosselung des Rauchgasabzugs. In der Anheizphase sollte die Drosselklappe maximal geöffnet sein, d.h. der Griff senkrecht zum Rauchrohr stehen. Sehen Sie beim Einbau der Drosselklappe unbedingt eine Öffnung im Rauchrohr vor, durch die die Klappe regelmäßig gereinigt werden kann.

1.6 ANSCHLUSS MIT AUFGESETZTEM SCHORNSTEIN/ABZUG IN DIE DECKE

In Abstimmung mit dem Schornsteinfegermeister kann bautechnisch auf unsere Geräte der Schornstein/Rauchabzug direkt aufgesetzt werden. Bauseitige Voraussetzungen hierfür sind, dass:

1. ein im Rauchrohr befindlicher Kugelfang installiert wird,
2. nur geringe Lasten des Schornsteines auf den Kaminofen wirken dürfen,
3. Vorkehrungen getroffen werden, die verhindern, dass Wasser (z.B. Regen) durch den Schornstein in die Feuerstätte gelangen kann.

2 BRENNSTOFFE

2.1 ZULÄSSIGE BRENNSTOFFE



Verwenden Sie bitte ausschließlich naturbelassenes, luftgetrocknetes Scheitholz (Bezeichnung „I“) in Ihrem skantherm-Kaminofen!

- idealerweise Buchenholz möglichst ohne Rinde
- Feuchtigkeitsgehalt unter 20% (optimalerweise 15-17%)
- ideale Scheitholzlänge: 20-25 cm
- maximaler Durchmesser des Scheitholzes: 10 cm



Hinweis bei Verwendung eines Katalysators

Durch die Verbrennung von ungeeignetem Brennstoff können die Katalysatorplatten in kurzer Zeit verblocken! Weiterführende Informationen zum Betrieb mit einem Katalysator entnehmen Sie bitte der Katalysator-Bedienungsanleitung.

2.2 UNZULÄSSIGE BRENNSTOFFE

Unzulässig ist die Verbrennung von Abfällen, lackiertem, kunststoffbeschichtetem oder mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz, Hausmüll und Steinkohle. Brennpasten bzw. brennbare Flüssigkeiten, wie beispielsweise Benzin, Lampenöle, Grillkohleanzünder oder ähnliche Flüssigkeiten zum Entfachen oder „Wiederanzünden“ eines Feuers dürfen unter keinen Umständen verwendet werden.

Auch feuchtes Holz mit einer Restfeuchte von über 20% darf nicht verbrannt werden. Die Verbrennung von feuchtem Holz kann zur Versottung des Schornsteins führen.

Die Verbrennung unzulässiger Brennstoffe führt zu gesundheitsschädlichen und umweltbelastenden Emissionen. Weiterhin können infolge chemischer Reaktionen extrem hohe Temperaturen und Verbrennungsrückstände im Brennraum entstehen, welche schädlich für Sie, Ihre Umwelt und die Feuerstelle sind.

Der Betrieb mit unzulässigen Brennstoffen führt zu jeglichem Ausschluss von Gewährleistungs- und Garantieansprüchen.

2.3 BRENNSTOFFMENGE

Die Heizleistung und Emission Ihres Kaminofens werden u.a. durch die aufgelegte Brennstoffmenge gesteuert. Dabei hängt der Heizwert des Holzes stark von der Restfeuchte des Holzes ab. Je feuchter das Holz ist, desto niedriger ist sein Heizwert und desto höher die Emission.

Holzart	Heizwert je kg in kWh
Ahorn	4,1
Birke	4,3
Buche	4,0
Eiche	4,2
Erle	4,1
Esche	4,2
Fichte	4,5
Kiefer	4,4
Pappel	4,1
Tanne	4,5

Abb 2.1
Heizwerte

Abb. 2.1 zeigt den Heizwert verschiedener Holzsorten mit einer Restfeuchte unter 20%.

So berechnen Sie die maximale Aufgabemenge Holz (Beispiel: Buche) für Ihren Kaminofen:

Hierzu benötigen Sie neben dem Heizwert des verwendeten Holzes auch den Wirkungsgrad sowie die Nennwärmeleistung Ihres Kaminofens. Diese Werte können dem modellspezifischen Datenblatt entnommen werden.

Heizwert für 1 kg Buche (gespalten): 4,0 kWh

Wirkungsgrad des Kaminofens, beispielsweise: 80%

Nennwärmeleistung des Kaminofens, beispielsweise: 7 kW

$4,0 \text{ kWh} \times 0,8 \text{ (für 80\% Wirkungsgrad)} = 3,20 \text{ kWh}$

$7 \text{ kW} : 3,20 \text{ kWh} \approx 2,2 \text{ kg Buchenholz pro Stunde}$ dürfen maximal aufgelegt werden.

Für den Abbrand einer Holzaufgabe, der ca. 45 Minuten dauert, sind dies: $2,2 \text{ kg Buchenholz} \times 0,75 \text{ Stunden} = 1,7 \text{ kg Buchenholz pro Abbrand}$.

Die optimale Aufgabemenge des Kaminofenmodells ist dem modellspezifischen Datenblatt zu entnehmen. Die maximale Heizleistung des Kaminofens darf in keinem Fall überschritten werden, da hierdurch

Überhitzungsschäden wie Materialrisse z.B. bei Speck- und Naturstein entstehen und Deformationen beim Stahl nicht auszuschließen sind. **Bei Schäden in Folge von Überhitzung sind Gewährleistungs- und Garantieansprüche ausgeschlossen.**



skantherm-Kaminöfen sind Zeitbrandöfen. Der Kaminofen darf nur mit der angegebenen Holzmenge für einen Abbrand beschickt werden.

Die maximale Füllhöhe sollte 30 cm über dem Feuerraumboden nicht überschreiten. Dadurch ist ein Betrieb über die Nacht hinweg nicht möglich!

Neben der Wahl des richtigen Brennstoffs ist die fachgerechte Bedienung des Kaminofens entscheidend. Ausführliche Hinweise hierzu finden Sie in Kapitel 4.

3 DIE LUFTSTEUERUNG DES KAMINOFENS

Feuer benötigt Sauerstoff, ansonsten erlischt es oder brennt nur unvollständig. Der notwendige Sauerstoff für den Verbrennungsvorgang kann auf drei verschiedene Wege in die Brennkammer gelangen und erfüllt dabei unterschiedliche Funktionen. Man unterscheidet zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiärluft (modellabhängig).

3.1 PRIMÄR-, SEKUNDÄR- UND TERTIÄRLUFT, ALLGEMEINE INFORMATION

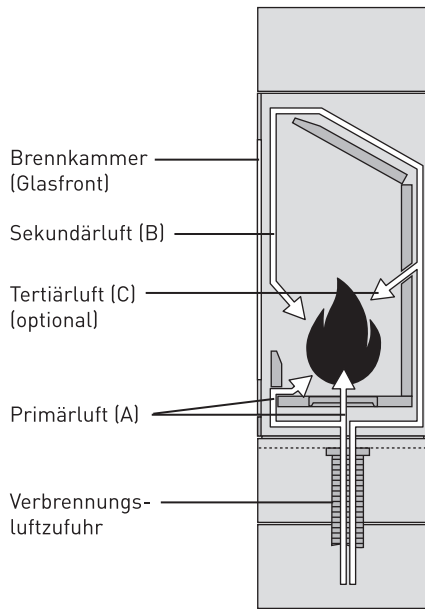


Abb. 3.1
Verbrennungsluft,
Querschnitt der Brennkammer,
seitliche Ansicht

Primärluft

Die Primärluft strömt durch das Rost (modellabhängig) bzw. über Öffnungen im Holzfang von unten in die Brennkammer und führt den Sauerstoff direkt zur Glut. **Die Primärluft wird ausschließlich in der Anheizphase benötigt.**

Ein dauerhafter Betrieb mit Primärluft kann zu einem Schmeldefeuereffekt führen und das Gerät dauerhaft unter Ausschluss jeglicher Garantie- und Gewährleistung beschädigen. Beachten Sie deswegen in den nachstehenden Kapiteln die richtige Einstellung des Luftsystems.

Sekundärluft

Die Sekundärluft wird von oben an der Scheibe entlang in den Feuerraum geführt. Durch diese „Scheibenspülung“ bleibt die Scheibe während des Betriebes weitgehend frei von Rußpartikeln (bitte beachten Sie, dass die Funktion der Scheibenspülung bei Mehr-Scheiben-Kaminöfen eingeschränkt ist). Da die Sekundärluft den für die Verbrennung notwendigen Sauerstoff bereitstellt, bleibt sie **während des gesamten Betriebes** des Kaminofens stets geöffnet. Eine Reduzierung der Sekundärluft verändert das Brennverhalten!

Tertiärluft (modellabhängig)

Die Tertiärluft strömt durch eine zusätzliche Öffnung in der Rückwand der Brennkammer in diese hinein und sie unterstützt den Verbrennungsprozess. Die Tertiärluft ist **nicht regelbar und bleibt stets geöffnet.**

3.2 REGULIERUNG DER LUFTZUFUHR/VERBRENNUNGSLUFTREGLER

skantherm-Kaminöfen sind mit einem Schiebesystem ausgestattet, durch das Sie die Luftzufuhr an Ihrem Kaminofen einfach steuern und regulieren können. Drei verschiedene Einstellungen können gewählt werden:



Symbol „Grosse Flamme“

Primär- und Sekundärluft sind maximal geöffnet (Anheizphase). Es strömt nun die maximal zuführbare Menge an Verbrennungsluft sowohl aus dem geöffneten Rost (modellabhängig) bzw. über Öffnungen im Holzfang als auch an der Scheibe entlang in die Brennkammer. Diese Einstellung wird nur in der Anheizphase benötigt, um das Feuer schnell zu entfachen und eine hohe Verbrennungstemperatur zu erhalten. Ein dauerhafter Betrieb in dieser Einstellung kann zu Schäden am Kaminofen führen.



Symbol „Kleine Flamme“

Sekundärluft ist maximal geöffnet (Betriebsphase). Es strömt nun die maximal zuführbare Menge an

Verbrennungsluft an der Scheibe entlang in die Brennkammer. Der Schieber sollte nach der Anheizphase in dieser Position bleiben, da hier die Scheibenspülung maximal funktioniert.



Symbol „Luftzufuhr geschlossen“ (keine Verbrennungsluftzufuhr)

Befindet sich der Schieber in dieser Stellung kann bis auf die Tertiärluft (modellabhängig) keine Verbrennungsluft in die Brennkammer strömen. **Diese Stellung darf erst dann gewählt werden, wenn das Feuer dauerhaft erloschen ist, da ansonsten Verpuffungsgefahr besteht.**

Tipp: Wenn die Feuerstätte längere Zeit nicht betrieben wird, sollte der Verbrennungsluftregler ebenfalls auf das Symbol „Luftzufuhr geschlossen“ gestellt werden. So kann möglicher Flugrost durch feuchte Außenluft vermieden werden, der bei Kaminöfen mit externer Frischluftzuführung in die Brennkammer gelangen kann.

Der Verbrennungsluftregler

Der Verbrennungsluftregler lässt sich modellabhängig von **links nach rechts (Abb. 3.2)** oder von **vorne nach hinten schieben (Abb. 3.3)**.

Bei dieser Variante steuern Sie die Luftzufuhr, indem Sie den Regler von links nach rechts zum jeweiligen Symbol schieben. Die Position des Reglers zeigt die aktuelle Einstellung der Luftzufuhr an.

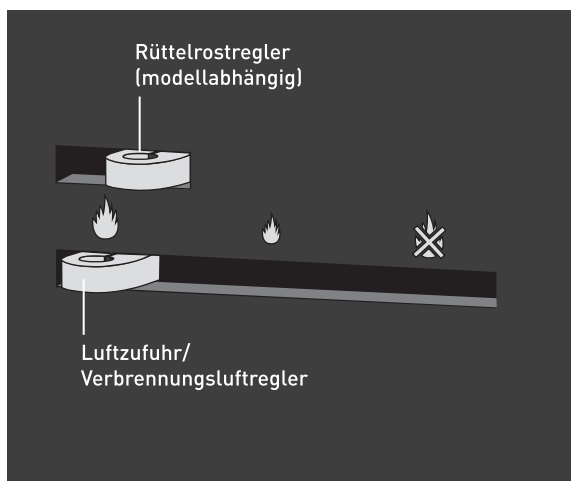


Abb. 3.2
Schiebesystem, Variante 1

Bei dieser Variante steuern Sie die Luftzufuhr, indem Sie den Regler in den Kaminofenkörper hineinschieben oder aus diesem herausziehen. Das Symbol auf der Höhe der Tür zeigt die aktuelle Einstellung der Luftzufuhr an.

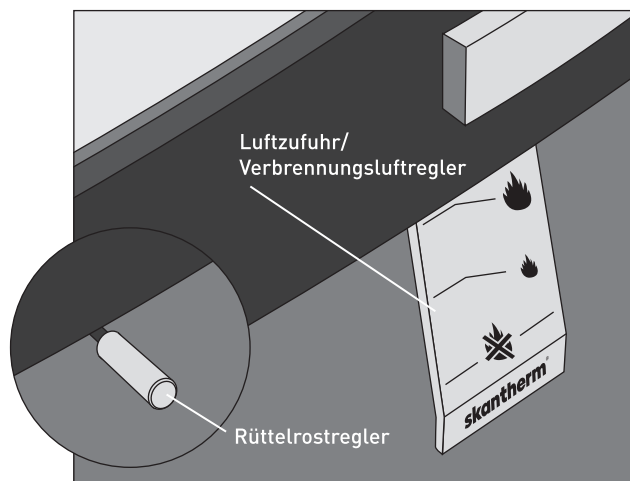


Abb. 3.3
Schiebesystem, Variante 2

4 BETRIEBUNG DES KAMINOFENS

Die Höhe der Emissionen eines Kaminofens hängt u.a. von der richtigen Bedienung des Kaminofens ab. Bitte lesen Sie daher aufmerksam unsere Hinweise für eine fachgerechte Bedienung.

4.1 ERSTE INBETRIEBNAHME



Folgende Hinweise gelten nur für die erste Inbetriebnahme Ihres Kaminofens. Informationen zu den richtigen Einstellungen der Verbrennungsluftzufuhr und der optimalen Entfachung eines Feuers entnehmen Sie bitte den Kapiteln 4.2 - 4.3!

- Öffnen Sie zunächst den Aschekasten (modellabhängig) und kontrollieren Sie diesen auf Gegenstände. Gegebenenfalls entfernen Sie diese. Achten Sie darauf, dass sich auch in der Brennkammer keine fremden Gegenstände befinden.
- Bitte achten Sie auf eine gute Belüftung des Raumes mit Frischluft von Außen.
- Bei der ersten Inbetriebnahme des Kaminofens kommt es produktionsbedingt durch die erstmalige Hitzeentwicklung zur Freisetzung flüchtiger Bestandteile. Diese wird durch einen spezifischen Geruch wahrgenommen. Sorgen Sie deshalb unbedingt für eine gute Belüftung und öffnen Sie Fenster und Außentüren des Raumes. Halten Sie sich während der ersten Stunden des Erstbetriebs nicht unnötig in den betreffenden Räumen auf.
- Bitte nehmen Sie sich für die erste Inbetriebnahme mindestens fünf Stunden Zeit, damit die benötigte Betriebstemperatur im Kaminofen erreicht wird.
- Am Ende der ersten Inbetriebnahme muss der Ofen mindestens drei Stunden mit der angegebenen Nennwärmeleistung zuzüglich eines Aufschlags von 50% unter Volllast betrieben werden. Wie Sie die hierfür benötigte Brennstoffmenge bestimmen, erfahren Sie in Kapitel 2.3.
- Beim Aufheizen und Abkühlen des Kaminofens können Knackgeräusche entstehen. Diese sind völlig normal und durch die Materialausdehnung bedingt. Sie stellen keinen Mangel dar.

4.2 VOR DEM HEIZEN

4.2.1 Raumluftabhängig betriebene Kaminöfen (RLA, Typ BE)

Luftabzugsventilatoren ausschalten.

Kontrollierte Be- und Entlüftung beachten!

Bevor Sie den Kaminofen befeuern, sollten Sie sämtliche Luftabzugsventilatoren (z.B. Dunstabzugshaube) ausschalten, um zu verhindern, dass Rauchgase aus dem Kaminofen durch die Entstehung eines Unterdrucks im Wohnraum angezogen werden. Bitte beachten Sie auch die Vorschriften, die im Zusammenhang mit einer kontrollierten Be- und Entlüftung des Raumes stehen, falls eine vorhanden ist.

4.2.2 Raumluftunabhängig betriebene Kaminöfen (RLU, Typ CA)

skantherm-Modelle, die für den raumluftunabhängigen Betrieb (RLU) zertifiziert sind, dürfen in Räumen mit einer kontrollierten Be- und Entlüftungsanlage nur aufgestellt werden, wenn diese luftabsaugende Anlage keinen höheren Unterdruck als 8 Pa erzeugt. Ein gleichzeitiger Betrieb bei beispielsweise einer eingeschalteten Dunstabzugshaube ist nicht zulässig.

Ein RLU-zertifizierter Kaminofen muss vor dem Heizvorgang immer auf Undichtigkeiten bei den auswechselbaren Verschleißteilen wie Dichtungen, Aschekasten, Schließmechanismus, Rauchrohrstutzen etc. überprüft werden. **Der Kaminofen darf nicht mit beschädigten Dichtungen betrieben werden!**

4.2.3 Öffnen der Drosselklappe und der Verbrennungsluft-Absperrvorrichtung

Öffnen Sie die Drosselklappe. Diese befindet sich optional im Rauchrohr. Sollte Ihr Rauchrohr über keine Drosselklappe verfügen, überspringen Sie diesen Schritt.

Öffnen Sie ebenfalls, wenn vorhanden, die Absperrvorrichtung der Verbrennungsluft.



Nach einer längeren Betriebsunterbrechung müssen der Schornstein und das Abzugrohr auf Blockierungen überprüft werden.

Der Feuerraum und der Aschekasten (optional) müssen mit Ausnahme beim Anzünden, Nachfüllen des Brennstoffs und bei der Entaschung stets geschlossen gehalten werden, um den Austritt von Heizgasen zu vermeiden. Sollte es zu Rauchaustritt im Aufstellraum kommen, muss dieser ausreichend mit Frischluft gelüftet werden.

Bitte sorgen Sie stets für eine gute Belüftung des Raumes.

4.3 ANHEIZ- UND BETRIEBSPHASE

Schritt 1 (Anheizphase)

Stellen Sie den Verbrennungsluftregler auf die Position Primär- und Sekundärluft ein und öffnen Sie den Rüttelrost (modellabhängig)!

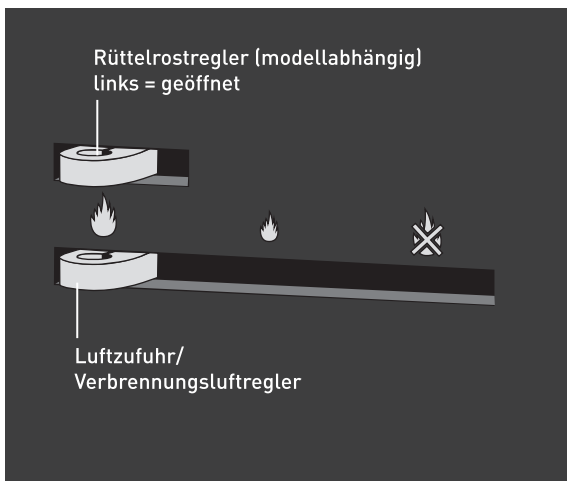


Abb. 4.1
Schiebesystem, Variante 1

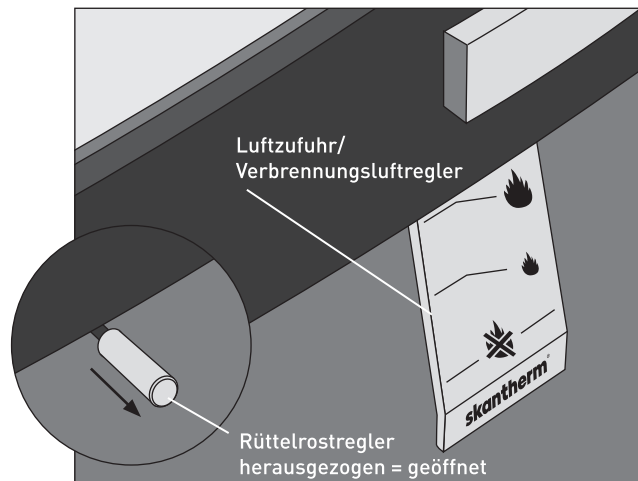


Abb. 4.2
Schiebesystem, Variante 2

Stellen Sie den **Verbrennungsluftregler** auf die Position **Primär- und Sekundärluft** ein. Dieses erreichen Sie, indem Sie den Verbrennungsluftschieber bis auf die Höhe des Symbols der großen Flamme schieben (Variante 1) bzw. auf Höhe des Symbols der großen Flamme herausziehen (Variante 2). **Öffnen Sie zusätzlich den Rüttelrost (modellabhängig)**, indem Sie den Rüttelrostregler nach links schieben (Variante 1) bzw. herausziehen (Variante 2). Die Luftzufuhr ist nun für die Anheizphase maximal geöffnet.

Schritt 2 – Anzünden von oben

Legen Sie die Holzscheite in die Brennkammer und platzieren Sie das Anfeuermodul oben auf den Brennholzstapel. Zünden Sie das Anfeuermodul anschließend an.

Um eine möglichst emissionsarme Verbrennung sowie rußfreie Scheiben während des Abbrandes zu erzielen, empfehlen wir in der Anheizphase den Abbrand des Holzes von oben nach unten. Nehmen Sie nur kleinere Holzscheite, da sich diese einfacher entzünden und dadurch schneller eine höhere Temperatur für die Verbrennung erzielt werden kann.

Tipp: Wir empfehlen, einige Zentimeter Aschereste vom letzten Heizvorgang im Feuerraum beizubehalten und diese in der Mitte des Brennraums anzuhäufen. Dadurch kann noch schneller eine höhere Temperatur für die Verbrennung erzielt werden.

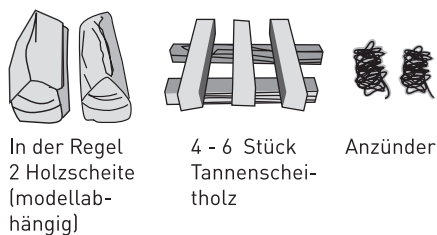


Abb. 4.3
Bestandteile des Anfeuermoduls

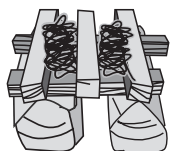


Abb. 4.4
Anordnung des An-
feuermoduls auf dem
Brennholz

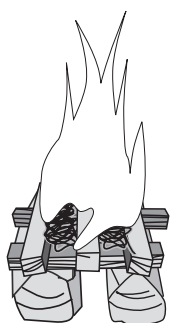


Abb. 4.5
Brennendes
Anfeuermodul auf
Brennholzstapel

Für den Anzündvorgang benötigen Sie in der Regel zwei Holz-
scheite (modellabhängig drei) und ein sogenanntes Anfeuer-
modul. Die Holzscheite sollten 20-25 cm lang sein und ihr max.
Durchmesser 10 cm betragen. Beachten Sie bitte die maximale
Brennholzmenge (Kapitel 2.3 bzw. die Angaben im modellspe-
zifischen Datenblatt). Das Anfeuermodul besteht z.B. aus 4-6
trockenen Tannenscheitholz mit einem Querschnitt von ca. 3 x
3 cm und einer Länge von 20 cm sowie einer Anzündhilfe wie z.B.
wachsgetränkter Holzwole (Abb. 4.3). Bitte verwenden Sie zum
Anfeuern möglichst kein Eichenholz!

Legen Sie die Holzscheite mit der Spaltkante nach oben zeigend
in die Brennkammer. Die Enden der Holzscheite zeigen dabei zur
Scheibe. Beachten Sie dabei einen Abstand von mind. 5 cm zur
Scheibe. Platzieren Sie anschließend das Anfeuermodul oben
auf die Holzscheite. Die unteren Scheite des Anfeuermoduls lie-
gen dabei quer zu den obersten Brennholzscheiten (Abb. 4.4).

Zünden Sie anschließend die Anzünder an und schließen Sie die
Tür (Abb. 4.5). Das Feuer wandert nun langsam von den oben
aufliegenden Anzündern zu den Brennholzscheiten nach unten.
Der Vorteil bei dieser Methode ist, dass eine weitgehend rauch-
freie Verbrennung erzeugt wird. Weiterhin kann auf ein Nachle-
gen des Brennguts während der Anheizphase verzichtet werden
und somit ein Austritt von Rauchgasen in den Aufstellraum ver-
mieden werden.

Schritt 3 (Betriebsphase)

Stellen Sie den Verbrennungsluftregler auf die Position Sekundärluft ein. Legen Sie ggf. Holz nach.



Die Oberflächen und Bedienelemente können im Betrieb heiß werden! Bitte nutzen Sie ggfs. einen
Hitzeschutzhandschuh!

Maximale Auflagemenge beachten!

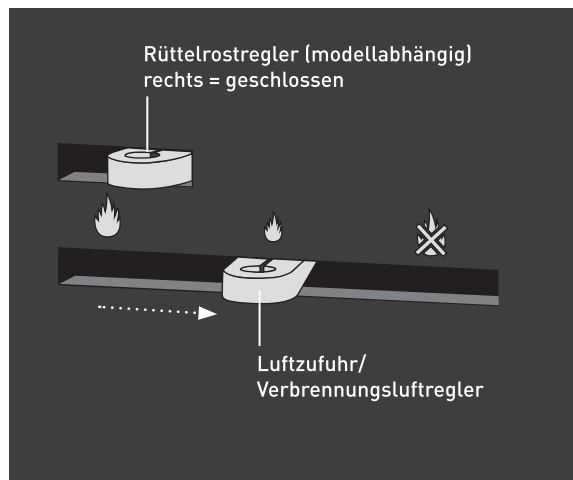


Abb. 4.6
Schiebesystem, Variante 1

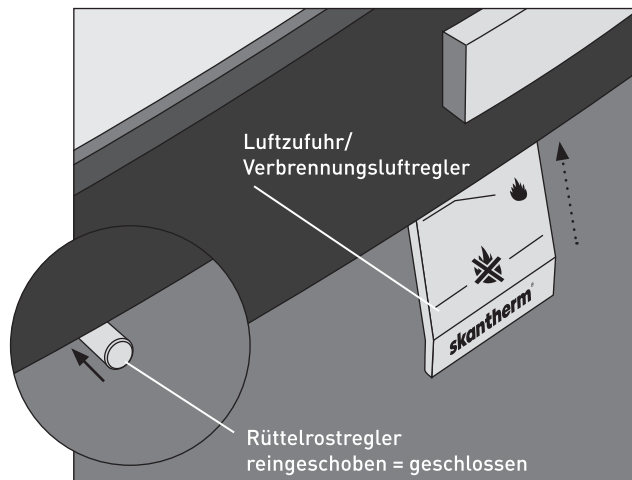


Abb. 4.7
Schiebesystem, Variante 2

Wenn das gesamte Holz nach ca. 40-50 Minuten weitgehend abgebrannt und lediglich Glut zu sehen
ist, stellen Sie den Verbrennungsluftregler auf die Position Sekundärluft ein, indem Sie den Verbren-
nungsluftregler bis auf Höhe des Symbols der kleinen Flamme nach rechts schieben (Variante 1) bzw.
auf Höhe des Symbols der kleinen Flamme in den Kaminofenkorpus wieder hereinschieben (Variante 2).



Abb. 4.8
Holz nachlegen

Schließen Sie zusätzlich den Rüttelrost (modellabhängig), indem Sie den Rüttelrostregler nach rechts (Variante 1) bzw. zurückschieben (Variante 2). Anschließend können Sie weitere Holzscheite auf die Restglut nachlegen (Abb. 4.8). Achten Sie darauf, dass die Spaltkante dabei nach unten zeigt und die Schnittkante ca. 5 cm Abstand zur Scheibe hat. Informationen zur richtigen Aufgabemenge und Anordnung der Scheite finden Sie in Kapitel 2 bzw. im modellspezifischen Datenblatt).

Dieser Vorgang kann dann wiederholt werden, wenn das Holz wiederum weitgehend verbrannt und lediglich Glut zu sehen ist.

Tipp: Öffnen Sie beim Holznachlegen nur langsam die Feuerraumtür, um Verwirbelungen zu vermeiden und einen Austritt von Rauch weitgehend zu minimieren. Sollte es dennoch zu Rauchaustritt im Aufstellraum kommen, sollte der Aufstellraum gelüftet werden.

Um ein schnelles Überzünden des nachgelegten Brennstoffs zu erreichen, kann der Verbrennungsluftregler kurzzeitig weiter geöffnet, also in Richtung des Symbols „Große Flamme“, geschoben werden.

Schritt 4 (Betrieb beenden)

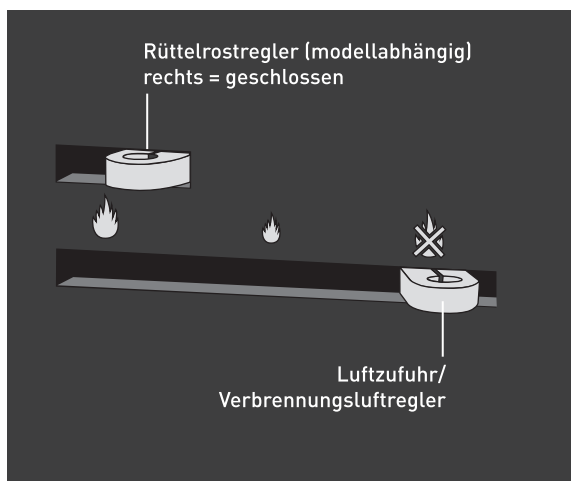


Abb. 4.9
Schiebesystem, Variante 1

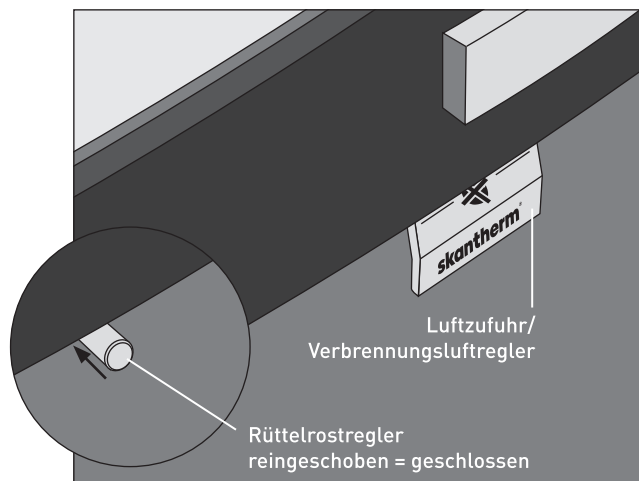


Abb. 4.10
Schiebesystem, Variante 2

Um den Betrieb zu beenden, lassen Sie das Holz bei **geöffneter Luftzufuhr vollständig verbrennen**. Erst dann sollten Sie die Luftzufuhr bzw. das System schließen, indem Sie den Verbrennungsluftregler auf das Symbol „Luftzufuhr geschlossen“ stellen.



Bitte schließen Sie die Luftzufuhr während des Betriebs nie komplett, da durch den hierdurch verursachten Sauerstoffmangel Verpuffungsgefahr besteht.

Nachdem der Verbrennungsvorgang vollständig abgeschlossen und das Gerät nicht mehr in Betrieb ist, ist der Verbrennungsluftregler auf das Symbol „✖- Luftzufuhr geschlossen“ zu stellen. So kann möglicher Flugrost durch feuchte Außenluft vermieden werden, der bei Kaminöfen mit externer Frischluftzuführung in die Brennkammer gelangen kann.

4.4 HEIZEN IN DER ÜBERGANGSZEIT UND BEI BESONDERER WITTERUNG

In der Übergangszeit, d.h. bei höheren Außentemperaturen, bei stürmischen Winden, bei hohem oder niedrigem Luftdruck oder bei plötzlichem Temperaturanstieg kann es zu Störungen des Schornstein-

– BETRIEB DES KAMINOFENS –

zuges kommen, so dass die Heizgase nicht vollständig entweichen können. Die Feuerstätte ist dann mit geringen Brennstoffmengen zu befüllen und bei größerer Zufuhr der Primärluft so zu betreiben, dass der vorhandene Brennstoff schneller abbrennt und dadurch der Schornsteinzug stabilisiert wird. Es ist zu empfehlen, vorab ein Lockfeuer mit zwei bis drei Blatt Haushaltspapier zu entfachen (kein Zeitungspapier!). Lässt sich trotz Lockfeuer kein Zug erzeugen, sollte vorübergehend auf den Betrieb des Kaminofens verzichtet werden. Sollte es zu Rauchaustritt im Aufstellraum kommen, sollte dieser ausreichend gelüftet werden.

5 REINIGUNG UND WARTUNG DES KAMINOFENS



Bitte reinigen Sie regelmäßig Ihren Kaminofen und die Rauchrohre.

5.1 ENTFERNEN VON ASCHE/LEERUNG DES ASCHEKASTENS (MODELLABHÄNGIG)

Leeren Sie die Asche in regelmäßigen Abständen aus dem Aschekasten und dem Feuerraum. Bei unregelmäßiger Leerung bildet sich ein Aschekegel im Aschekasten, der den Rost von unten verschließt. Dies erschwert bzw. verhindert die Zufuhr der Primärluft und reduziert die Kühlung. Der Rost kann in diesem Fall ausbrennen oder brechen.

Entsorgen Sie die Asche nur im erkalteten Zustand. Aus Sicherheitsgründen leeren Sie die Asche bitte zunächst in einen Metallbehälter und schütten Sie sie erst nach 24 Stunden in den Abfalleimer (Restmüll), um sicher zu gehen, dass sich keine Glut mehr in der Asche befindet.

Zur einfachen Reinigung empfehlen wir einen speziellen Staubsauger (Aschesauger mit Rußfilter). Mit Hilfe des Aschesaugers ist eine staub- und schmutzfreie Reinigung sehr leicht möglich.

Tipp: Wir empfehlen Ihnen, immer einige Zentimeter Asche im Feuerraum beizubehalten, da dies in der Anheizphase eine bessere Verbrennung und schnellere Aufheizung ermöglicht.

5.2 RÜTTELROST/KLAPPROST (MODELLABHÄNGIG)

Sie können den Rost von oben mit einem Aschesauger reinigen.

5.2.1 Auswechseln des Rosts

Bei einem skantherm-Kaminofenmodell mit einem Rüttelrost lösen Sie bitte zunächst die Mutter, mit der das Rüttelrostgestänge befestigt ist. Anschließend entfernen Sie die vier Schrauben an den Ecken des Rostes. Nun kann der zweiteilige Rüttelrost durch die Brennkammeröffnung herausgenommen werden.

Andere Rostausführungen (modellabhängig) sind in den Brennkammerboden nur eingelegt und lassen sich werkzeuglos entnehmen.

5.3 FEUERRAUMAUSKLEIDUNG

Der Feuerraum Ihres skantherm-Kaminofens ist mit Vermiculite ausgekleidet, der den Korpus vor Überhitzung schützt. Gelegentlich auftretende Risse aufgrund von Temperaturschwankungen beeinträchtigen nicht die Leistung Ihres Kaminofens und stellen auch keinen Mangel dar. Die Vermiculite-Platten müssen erst ausgewechselt werden, wenn Stücke herausbrechen. Da die Steine nur hineingelegt bzw. -gestellt werden, können Sie den Austausch problemlos selbst vornehmen. Bei Fragen wenden Sie sich aber gern an Ihren skantherm-Fachhändler.

5.3.1 Auswechseln der Feuerräumenauskleidung

Falls eine Vermiculiteplatte ausgebrannt oder zerbrochen ist, können Sie bei Angabe der Maße Ersatz kaufen und diese werkzeuglos austauschen. Zum Auswechseln dieser Platten wird nur ggf. der Metallrahmen, der auf den Kanten der Auskleidung aufliegt, ausgehakt und der Ersatzstein eingesetzt. Sie erhalten sämtliche Vermiculite-Ersatzsteine sowie sonstige Ersatzteile bei Ihrem autorisierten skantherm-Fachhändler.

5.4 VERBINDUNGSTÜCKE/RAUCHROHRE

Mindestens einmal jährlich, nach Vorgabe des Schornsteinfegers auch häufiger, sollten Sie die Konvektionsschächte, den Rauchabgang über der Heizgasumlenkplatte und das Rauchrohr Ihres Kaminofens reinigen. Die Zeitpunkte nach der Heizperiode und nach der Reinigung des Schornsteins sind hierfür besonders geeignet.

Zur Reinigung des Rauchabgangs

Nehmen Sie die obere Vermiculiteplatte der Feuerraumrückwandverkleidung sowie die sich darüber

befindliche Heizgasumlenkplatte durch vorsichtiges Anheben heraus (modellabhängig). Bürsten oder saugen Sie die Ruß- und Staubablagerungen ab. Setzen Sie im Anschluss die Heizgasumlenkplatte sowie die Vermiculiterückwandplatte wieder ein. Achten Sie dabei darauf, dass diese nach dem Einbau wieder an der Brennkammerrückwand anliegen.

Zur Reinigung des Rauchrohres/Verbindungsstücks

Öffnen Sie die sich am Rauchrohr befindliche Klappe. Das Rauchrohr ist mit einer flexiblen Bürste zu reinigen.

5.5 DICHTUNGSBÄNDER

Die Dichtungsbänder an Türen und dem Aschekasten bestehen aus temperaturbeständiger, asbestfreier Glasfaser. Achten Sie darauf, dass die Dichtungsbänder nicht durch aggressive Reinigungsmittel beschädigt werden.

5.5.1 Auswechseln des Dichtungsbandes

Das Dichtungsband muss ausgewechselt werden, sobald die Feuerraumtür nicht mehr dicht oder das Dichtungsband verschlissen ist. Nach Herausnahme des alten Dichtungsbandes werden die Aufnahmenuten für die Dichtungen von Kleberesten gereinigt. Anschließend trägt man punktuell Kleber auf den Nutboden auf bzw. entfernt bei selbstklebenden Dichtungsbändern das Schutzpapier und setzt dann das neue Dichtungsband ein. Bitte schließen Sie die Tür, damit der Kleber einige Stunden aushärten kann (bitte ebenfalls die Gebrauchsanweisung des Klebers beachten!).

5.6 SCHARNIER- UND SCHLIESSMECHANISMUS

Behandeln Sie alle beweglichen Teile (Scharnier- und Schließmechanismus) mindestens einmal jährlich mit einem hitzebeständigen Schmiermittel (z.B. mit dem „Montage-Spray“ der Marke BAL-ISTOL). Hierdurch verlängern sich die Lebensdauer und die Leichtgängigkeit der beweglichen Teile.

5.7 STAHLMANTEL

Alle Stahlteile der skantherm Kaminöfen sind mit einer hitzebeständigen, luftgetrockneten Farbe lackiert. Der Stahlkorpus darf feucht abgewischt werden. Ein Nachwischen mit einem trockenen Tuch soll verhindern, dass es zu Rostbildung kommen kann.

5.8 STEINVERKLEIDUNG

Verwenden Sie zur Reinigung der Steinverkleidung nur ein feuchtes Tuch mit Seifenwasser. Verwenden Sie bitte keine säurehaltigen Reinigungsprodukte. Bei hartnäckigen Flecken kann Ihnen Ihr skantherm-Fachhändler spezielle Steinreiniger zur Verfügung stellen.

5.9 GLASSCHEIBEN

Bei fachgerechter Luftzufuhr werden die Glasscheiben Ihres Kaminofens „gespült“, d.h. die Sekundärluft strömt über die Scheiben und verhindert, dass sich Rußpartikel absetzen. Dennoch kann das Verrußen der Scheiben nicht vollkommen ausgeschlossen werden, denn mehrere Faktoren, wie z.B. Bedienung, Kaminzug oder Holzbeschaffenheit können die Verrußung bedingen. Eine regelmäßige Reinigung der Glasscheibe ist in diesen Fällen erforderlich.

Sollten die Glasscheiben Ihres Kaminofens verrußt sein, so reinigen Sie diese unmittelbar, damit sich die Rußpartikel bei mehrmaliger Befeuerung nicht einbrennen. Zur Reinigung der Glasscheiben verwenden Sie bitte ein feuchtes Haushaltstuch mit klarem Wasser. Scharfe Gegenstände (z.B. Ceranfeldkratzer), lösungsmittelhaltige Reiniger oder Scheuermittel können das Glas beschädigen.

Durch die Verwendung von Eichenholz, Putzrückständen und/oder extrem hohen Verbrennungstemperaturen kann es zu „weißlichen“ Rückständen kommen, die sich nicht mehr mit herkömmlichen Methoden entfernen lassen. Eine Möglichkeit, diese Rückstände wirksam zu beseitigen, ist die Verwendung

eines Ceranglasreinigers z.B. der Marke Bref. Bitte achten Sie bei der Reinigung unbedingt darauf, dass die Dichtung und andere Flächen nicht mit dem aggressiven Reiniger in Berührung kommen, da diese sonst beschädigt werden können.

5.9.1 Auswechseln der Glasscheibe

Zunächst werden die Schrauben an dem Innenrahmen gelöst und dieser abgenommen. Anschließend kann die alte Glasscheibe herausgenommen und die Neue eingesetzt werden. Beim Anschrauben des Innenrahmens ist zu beachten, dass die Schrauben gleichmäßig, über Kreuz (abwechselnd) angezogen werden, da sonst die Gefahr besteht, dass das Glas infolge einseitigen oder zu starken Druckes bricht. Auch sollten die Dichtungsbänder an der Glasscheibe erneuert werden.

5.10 KATALYSATOR (MODELLABHÄNGIG)

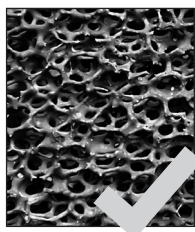


Abb. 5.1
Saubere Katalysatoroberfläche

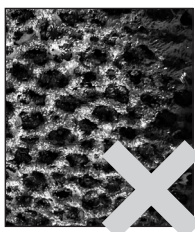


Abb. 5.2
Zu reinigende Katalysatoroberfläche

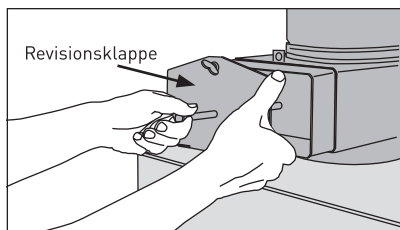


Abb. 5.3
Entnahme des Katalysator-Elements

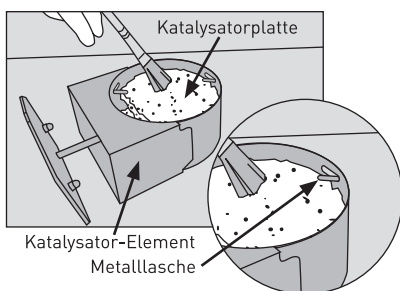


Abb. 5.4
Reinigung der Katalysatorplatten

Der Katalysator muss im kalten Zustand vor jedem Anheizen darauf untersucht werden, ob er frei von Asche und Rußpartikeln ist (Abb. 5.1). Ggfs. müssen die Verunreinigungen (Abb. 5.2) insbesondere an den Unterseiten der beiden übereinanderliegenden Katalysatorplatten vorsichtig entfernt werden.

Vorgehensweise: Lösen Sie den Verschluss der Revisionsklappe und ziehen Sie das Katalysator-Element mit den Katalysatorplatten heraus (Abb. 5.3). Um an die Unterseite beider Katalysatorplatten zu gelangen, muss eine der Platten aus dem Katalysator-Element herausgenommen werden. Biegen Sie hierzu die Metalllaschen, die die Platte halten, in die seitlichen Aussparungen.

Reinigen Sie die Katalysatorplatten (insb. die Unterseite) vorsichtig mit einem Pinsel oder ggfs. mit einem speziellen Staubsauger (Aschesauger mit Rußfilter) mit Aufsatz, der die Oberfläche nicht beschädigt. Die beschichtete Oberfläche der Katalysatorplatten ist empfindlich und wertvoll, sodass ein vorsichtiger Umgang bei der Reinigung wichtig ist (Abb. 5.4). Bei stärkeren Verschmutzungen kann das Katalysator-Element auch vorsichtig unter fließendem Wasser gereinigt werden.

Schieben Sie anschließend das gereinigte Katalysator-Element zurück in das Gehäuse. Wenn die Reinigung unter fließendem Wasser erfolgt ist, achten Sie bitte darauf, dass das Katalysator-Element und die Katalysatorplatten vollständig trocken sind, bevor Sie das Element wieder in das Gehäuse schieben.

Ziehen Sie anschließend wieder den Verschluss der Revisionsklappe fest an, so dass im Betrieb keine Gase entweichen können.



Achtung: Eine Überhitzung des Kaminofens durch zu viel Holzaufgabe, kann dazu führen, dass der Katalysator Schaden nimmt!

Achtung: Ein stark verunreinigter Katalysator kann ein Sicherheitsrisiko darstellen!

5.10.1 Austausch der Katalysatorplatten

Ein Austausch der Katalysatorplatten wird notwendig, wenn

- sie sich nicht mehr reinigen lassen
- sie beschädigt/gebrochen sind
- sie ca. 2500 Stunden betrieben wurden.

Lösen Sie den Verschluss der Revisionsklappe und ziehen Sie vorsichtig das Katalysator-Element aus

der Vorrichtung. Biegen Sie die Metalllaschen zur Seite und entnehmen Sie die Katalysatorplatten. Setzen Sie vorsichtig die neuen Katalysatorplatten ein und arretieren Sie die Platten, indem Sie die Metalllaschen wieder zurückbiegen. Schieben Sie das Katalysator-Element zurück in das Gehäuse. Anschließend drehen Sie wieder den Verschluss der Revisionsklappe fest zu, so dass im Betrieb keine Gase entweichen können.

5.11 SCHORNSTEIN

Lassen Sie Ihren Schornstein regelmäßig fachmännisch durch Ihren Schornsteinfeger reinigen, um einen Schornsteinbrand vorzubeugen.



Die Feuerstelle muss regelmäßig durch einen Fachmann überprüft werden!

Es dürfen ausschließlich Ersatzteile eingebaut werden, die von skantherm zugelassen sind!

6 PRÜFUNG

skantherm-Kaminöfen sind nach DIN EN 16510 für Kaminöfen typgeprüft worden. Bei den Angaben auf dem Typenschild handelt es sich um Prüfstandswerte, die unter normierten Bedingungen ermittelt wurden. Die Prüfungen werden nur von zugelassenen Instituten durchgeführt. Hierzu zählt u.a. die Rhein-Ruhr Feuerstätten Prüfstelle GmbH (RRF) in Oberhausen.

7 BETRIEBSSTÖRUNGEN UND IHRE MÖGLICHEN URSACHEN

7.1 BETRIEBSSTÖRUNGEN IN DER ANHEIZPHASE

Problem	mögliche Ursache	Abhilfe
Holz entzündet sich nur langsam // Rauch im Brennraum // Feuer geht aus	keine oder zu wenig Verbrennungsluft	- Luftsystem öffnen - Zuleitung auf Blockierung überprüfen
	Holzzscheite zu dick	dünnere Holzzscheite verwenden
	Holz feucht (über 20% Restfeuchte)	trockenes Holz verwenden
	kein ausreichender Schornsteinzug	- Drosselklappe, wenn vorhanden öffnen, Türverriegelung öffnen und Tür ca. 2 Min. angelehnt lassen - Schornsteinfeger oder Fachhändler kontaktieren
	Rüttelrost zu (modellabhängig)	Rüttelrost öffnen (modellabhängig)
	Katalysator verblockt	Katalysator reinigen

7.2 BETRIEBSSTÖRUNGEN IN DER BETRIEBSPHASE

Problem	mögliche Ursache	Abhilfe
Holz brennt zu schnell ab	Luftzufuhr falsch eingestellt	Luftzufuhr reduzieren
	Holzzscheite zu klein	Holzzscheite mit Länge/Durchmesser gemäß Kap. 4.2 bzw. dem modellspezifischen Datenblatt verwenden
	Aschekasten (modellabhängig) nicht verschlossen	Aschekasten (modellabhängig) schließen
	Ofen zieht Falschluf	Fachhändler kontaktieren
	Rüttelrost offen (modellabhängig)	Rüttelrost schließen (modellabhängig)
	Drosselklappe (wenn vorhanden) ist vollständig geöffnet	Schornsteinzug durch Verstellen der Drosselklappe regulieren
Starke Rußbildung an der Scheibe	Holz feucht	trockenes Holz verwenden
	zu wenig Verbrennungsluft	Luftregler gemäß Bedienungsanleitung einstellen
	Schornstein zieht nicht genügend	Schornsteinfeger oder Fachhändler kontaktieren
	Holzmenge zu gering	ggfs. Holzmenge gemäß Bedienungsanleitung Kap. 2.3 bzw. modellspezifischen Datenblatt erhöhen
	Ofen zieht Falschluf	Fachhändler kontaktieren
	Drosselklappe (wenn vorhanden) geschlossen	Drosselklappe öffnen
Rauchaustritt in den Wohnraum	Drosselklappe (wenn vorhanden) geschlossen	Drosselklappe öffnen
	Wind drückt auf Schornstein	Betrieb ggf. einstellen
	Schornsteinquerschnitt zu klein	Fachhändler kontaktieren

– BETRIEBSSTÖRUNGEN UND IHRE MÖGLICHEN URSACHEN –

Schornstein/Rauchrohr blockiert	Abgaswege reinigen (Schornsteinfeger kontaktieren)
Luftzufuhr zu gering	Luftregler gemäß Bedienungsanleitung einstellen
Dunstabzugshaube bei geschlossenen Fenstern in Betrieb (erzeugt einen Unterdruck im Raum)	Dunstabzugshaube ausstellen, Fensterkontaktschalter installieren
Beim Holznachlegen können Rauchgase in den Wohnraum gelangen	Sorgen Sie stets für eine gute Belüftung des Raumes, Brennraumbür langsam öffnen



Schornsteinbrand

Beenden Sie sofort den Betrieb des Kaminofens, indem Sie den Verbrennungsluftregler auf das Symbol „ - Luftzufuhr geschlossen“ positionieren. Bitte setzen Sie sich umgehend mit der Feuerwehr in Verbindung!

8 RECYCLING

skantherm-Kaminöfen zeichnen sich durch hohe Standards in der Produkt- und Verarbeitungsqualität aus und verfügen über eine lange Lebensdauer. Ersatzteile sind auch nach vielen Jahren noch verfügbar.

Im Fall der Entsorgung des Kaminofens empfehlen wir, das örtliche Entsorgungsunternehmen zu kontaktieren, um zu klären, ob das Gerät im Ganzen als angemeldeter Sperrmüll entsorgt werden kann.

Die Demontage bzw. Zerlegung des Gerätes sollte durch einen entsprechenden Fachbetrieb vorgenommen werden.

Die durchdachte Konstruktion des Kaminofens durch Schraub- und Steckverbindungen ermöglicht eine einfache Demontage und Trennung der Materialien.



Bei Kaminöfen mit Steinverkleidungen sind aufgrund des hohen Gewichts mindestens zwei Personen zur Demontage erforderlich.

Eine Übersicht über die Bestandteile der Kaminöfen finden Sie hier. Bitte beachten Sie, dass einige Komponenten modellabhängig sind.

Ofenkomponente (Modellabhängig)	Material	Wiederverwendung/ Entsorgung (lokale Entsorgungsmöglichkeiten beachten!)
Kaminofenkörper inkl. Topplatten, Seitenteilen, Rückwänden, Anbauelementen; Gussstützen und Rost; Magnete zur Fixierung von Anbauelementen, an Verkleidungs- und Brennkammertüren	Stahl/Gusseisen/ Magnete	Metallschrott
Bedienelemente/Schieberegler, Glashalteleisten, Schließmechanismus	Edelstahl	Metallschrott
Abdruckrollen im Türrahmen und in den Griffen	Messing	Metallschrott
Speichersteine, je nach Modell im Speicheraufsatz oberhalb der Brennkammer und/oder auf der Brennkammerrückseite oder hinter der Seitenverkleidung	Magnetit	Bauschutt
Glasscheibe	Glas/Glaskeramik	Bauschutt Achtung: nicht über Glasmüll entsorgen!
Brennkammerauskleidung	Vermiculite (unlackiert/lackiert)	Bauschutt
Strahlschutzplatte, je nach Modell auf der Brennkammerrückseite oder oberhalb der Brennkammer	Calciumsilikat	Bauschutt
Dichtungsbänder, Verwendung an der Tür, Glasscheibe und Aschekasten	Glasfaser	Restmüll
Körperverkleidung	Naturstein	Bauschutt
Stellfußkappen, TipOn-Mechanismus an Verkleidungstüren	Gummi/Kunststoff	Restmüll
Katalysatorplatte	Keramik, Edelmetall	Rücknahme durch skantherm*

*Damit die Katalysatorplatten dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt werden können, senden Sie diese postalisch an die folgende Adresse: skantherm GmbH & Co. KG, Von-Büren-Allee 16, 59302 Oelde.

9 ERLÄUTERUNG DER SYMBOLE, ABKÜRZUNGEN UND WARNHINWEISE

Parameter/ Symbol	Einheit/ Zeichen	Erklärung
P_{nom}	kW	Nennwärmeleistung oder ein Leistungsbereich (abhängig von den Brennstofftypen), gerundet auf die nächste Dezimalstelle
P_{SHnom}	kW	Nenn-Raumwärmeleistung oder ein Leistungsbereich (abhängig von den Brennstofftypen), gerundet auf die nächste Dezimalstelle
η_{nom}	%	Wirkungsgrad der Feuerstätte bei Nennwärmeleistung, gerundet auf die nächste ganze Zahl
η_s	%	Raumheizungsjahresnutzungsgrad
CO_{nom} (13% O ₂)	mg/m ³	CO-Emission bei einem Sauerstoffgehalt von 13 % bei Nennwärmeleistung, gerundet auf die nächste ganze Zahl
NO_{xnom} (13% O ₂)	mg/m ³	NO _x -Emission bei einem Sauerstoffgehalt von 13 % bei Nennwärmeleistung, gerundet auf die nächste ganze Zahl
OGC_{nom} (13% O ₂)	mg/m ³	Kohlenwasserstoff-Emission bei einem Sauerstoffgehalt von 13 % bei Nennwärmeleistung, gerundet auf die nächste ganze Zahl
PM_{nom} (13% O ₂)	mg/m ³	Partikel-Emission bei einem Sauerstoffgehalt von 13 % bei Nennwärmeleistung, gerundet auf die nächste ganze Zahl
p_{nom}	Pa	Mindestförderdruck bei Nennwärmeleistung, gerundet auf die nächste ganze Zahl
T_{snom}	°C	Temperatur am Abgasstutzen bei Nennwärmeleistung, gerundet auf die nächste ganze Zahl
$\emptyset_{\text{f,g nom}}$	g/s	Abgasmassenstrom bei Nennwärmeleistung, gerundet auf die nächste Dezimalstelle
EEI		Energie-Effizienz Index
		Energie-Effizienz Klasse

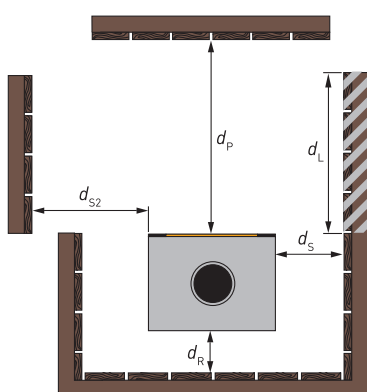


Abb. 9.1
Draufsicht Mindestabstände

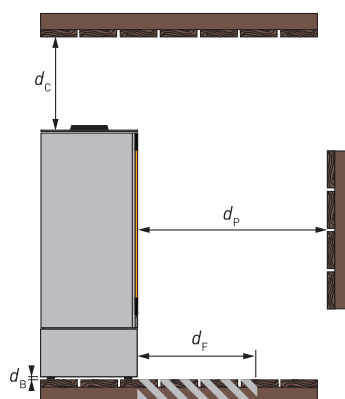


Abb. 9.2
Seitenansicht Mindestabstände

d_R	mm	Mindestabstand zu brennbaren Materialien: Abstand zur Rückwand
d_S	mm	Mindestabstand zu brennbaren Materialien: Abstand zur Seitenwand

– BEGRIFFSERLÄUTERUNG –

d_{S2}	mm	Mindestabstand zu brennbaren Materialien im Strahlungsbereich: Abstand zur Seitenwand
d_C	mm	Mindestabstand zu brennbaren Materialien: Abstand zur Decke
d_P	mm	Mindestabstand zu brennbaren Materialien im Strahlungsbereich: Abstand vor der Sichtscheibe (z. B. zu Möbeln)
d_{PS}	mm	Mindestabstand zu brennbaren Materialien im Strahlungsbereich: Abstand vor der seitlichen Sichtscheibe (z. B. zu Möbeln)
d_F	mm	Mindestabstand zu brennbaren Materialien: Zu schützender Bereich auf dem Fußboden
d_L	mm	Mindestabstand zu brennbaren Materialien im Strahlungsbereich: Zu schützender Bereich auf der Seitenwand
d_B	mm	Mindestabstand zu brennbaren Materialien: Abstand unter der Feuerstätte
INT		Zeitbrandbetrieb (Brennstoff Scheitholz)
I		Bezeichnung des empfohlenen Brennstoffs („I“ für Scheitholz)
RLA		Abkürzung für raumluftabhängige Betriebsweise
RLU		Abkürzung für raumluftunabhängige Betriebsweise
Typ BE		Art der Feuerstätte, raumluftabhängig (RLA)
Typ CA		Art der Feuerstätte, raumluftunabhängig (RLU)
T-Klasse		Brandsicherheit, Schornsteinbezeichnung nach entsprechender Schornsteinnorm (z.B. T400 G)
		Ausschließlich empfohlenen Brennstoff verwenden
		Warnung/Achtung! Bei Nichtbeachtung besteht Lebensgefahr!
		Bitte lesen und befolgen Sie die Bedienungsanleitung!

Warm up
your soul.



NOTICE DE MONTAGE ET D'UTILISATION
valable pour tous les modèles produits à partir du 1er juillet 2025

skantherm®



**Veillez lire attentivement
la notice d'utilisation!**

Cher client skantherm,

Nous sommes heureux que vous ayez opté pour un produit de notre maison.

Fournisseur de longue date sur le marché allemand, skantherm conçoit des poêles-cheminées depuis plus de quarante ans. Nos poêles-cheminées se distinguent par leur technologie de combustion moderne, par la qualité de leurs matériaux et de leur fabrication ainsi que par l'élégance de leur design.

Le respect des règles suivantes offre la longue durée de vie des poêles-cheminées skantherm:

- raccordement conforme du poêle à la cheminée,
- utilisation correcte de l'appareil,
- mise à feu de combustibles appropriés.

Avec les informations importantes, conseils et astuces pratiques qui suivent, nous souhaitons vous aider à utiliser correctement votre nouveau poêle-cheminée.

Veillez prendre quelques instants pour lire attentivement cette brochure avant la première mise en service de votre poêle-cheminée. Vous trouverez des informations complémentaires détaillées dans la fiche technique correspondant à votre modèle.

Nous vous souhaitons beaucoup de plaisir avec votre nouveau poêle-cheminée!

Votre équipe skantherm

TABLE DES MATIÈRES

1	INSTALLATION DU POÊLE-CHEMINÉE	40
1.1	Prescriptions en matière de construction et de protection contre l'incendie	40
1.1.1	Capacité de charge du sol	40
1.1.2	Exigences en matière de sol	40
1.2	Ecartements de sécurité des matériaux inflammables	41
1.2.1	Espaces de sécurité pour les modèles non pivotants avec une seule vitre frontale	41
1.2.2	Espaces de sécurité pour les modèles pivotants et modèles à plusieurs vitres	41
1.2.3	Espaces de sécurité entre les conduits de fumée et les matériaux inflammables	42
1.3	Apport suffisant en air de combustion et aération de la pièce dans laquelle se trouve le poêle	42
1.4	Raccordement de la conduite d'air de combustion	43
1.5	Raccordement à la cheminée	44
1.5.1	Remarques sur la cheminée	44
1.5.2	Préparation du raccordement à la cheminée	44
1.5.3	Préparation du poêle-cheminée	45
1.5.4	Montage des conduits de fumée	45
1.5.5	Clapet de tirage du conduit de fumée (en option)	46
1.6	Conduit de fumée vertical avec manchon monté directement sur le poêle	46
2	COMBUSTIBLES	47
2.1	Combustibles autorisés	47
2.2	Combustibles interdits	47
2.3	Quantité de combustible	47
3	COMMANDE DE L'ARRIVÉE D'AIR DANS LE POÊLE	49
3.1	Air primaire, secondaire et tertiaire	49
3.2	Régulation de l'apport d'air/Régulateur d'air de combustion	49
4	UTILISATION DU POÊLE-CHEMINÉE	51
4.1	Première mise en service	51
4.2	Avant la mise à feu	51
4.2.1	Poêles-cheminées dépendants de l'air ambiant (RLA, Type BE)	51
4.2.2	Poêles-cheminées indépendants de l'air ambiant (RLU, Type CA)	51
4.2.3	Ouverture du clapet de tirage et du dispositif de verrouillage de l'air de combustion	52
4.3	Phase d'échauffement et de chauffage	52
4.4	Chauffage d'appoint à la mi-saison et en cas d'intempéries	55
5	MAINTENANCE ET NETTOYAGE DU POÊLE	56
5.1	Élimination des cendres/vidage du tiroir à cendres (selon le modèle)	56
5.2	Grille de décendrage (selon le modèle)	56
5.2.1	Échange de la grille	56
5.3	Revêtement de la chambre de combustion	56

5.3.1	Échange du revêtement de la chambre de combustion	56
5.4	Éléments de raccordement/conduits de fumée	56
5.5	Joints d'étanchéité	57
5.5.1	Échange des joints d'étanchéité	57
5.6	Charnières et mécanismes de fermeture	57
5.7	Manteau d'acier	57
5.8	Habillage en pierre	57
5.9	Vitres	57
5.9.1	Échange des vitres	58
5.10	Catalyseur (selon le modèle)	58
5.10.1	Échange des plaques de catalyseur	58
5.11	Cheminée	59
6	CONTRÔLE	59
7	PERTURBATIONS, CAUSES ET REMÈDES	60
7.1	Perturbations durant la phase d'échauffement	60
7.2	Perturbations durant la phase de chauffage	60
8	RECYCLAGE DES DIFFÉRENTS COMPOSANTS	62
9	EXPLICATION DES SYMBOLES, ABRÉVIATIONS ET AVERTISSEMENTS	64
DONNÉES, CONSEILS ET INSTRUCTIONS SPÉCIFIQUES AUX MODÈLES VOIR LA FICHE TECHNIQUE DE L'APPAREIL		

1 INSTALLATION DU POÊLE-CHEMINÉE



Le poêle-cheminée doit être impérativement raccordé en référence aux normes nationales et européennes en vigueur ainsi que dans le respect des réglementations locales!

Pour vous assurer du bon raccordement de votre poêle-cheminée, nous vous recommandons, avant de procéder à son installation, de vous informer auprès des autorités compétentes qui vous instruiront des réglementations locales à observer et vous remettront, après installation adéquate, les autorisations éventuellement nécessaires. Observer qu'en Allemagne, l'installation d'un poêle-cheminée doit être déclarée!

Dans les autres pays ou les pays hors de l'UE, les prescriptions en vigueur peuvent diverger en partie.

1.1 PRESCRIPTIONS EN MATIÈRE DE CONSTRUCTION ET DE PROTECTION CONTRE L'INCENDIE CONFORMÉMENT AU RÉGLEMENT ALLEMAND SUR LES INSTALLATIONS DE COMBUSTION (FEUVO) ET À LA NORME DIN 18896 (RÈGLES TECHNIQUES D'INSTALLATION)

Tenir compte des prescriptions de construction avant de procéder à l'installation du poêle-cheminée:

1.1.1 Capacité de charge du sol

Veiller à ce que le poids du poêle-cheminée agissant ponctuellement sur le sol ne dépasse pas la charge maximale admissible du sol. L'utilisation d'une plaque de sol ignifuge permettra de répartir sur une plus grande surface le poids du poêle-cheminée.

1.1.2 Exigences en matière de sol

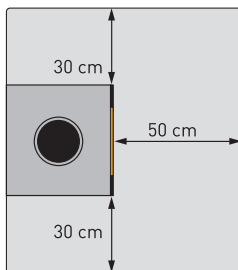


FIG. 1.1
Dimensionnement de la plaque de sol pour poêles-cheminées non pivotants

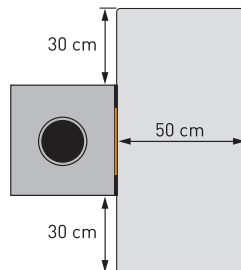


FIG. 1.2
Dimensionnement de la plaque de protection pour poêles-cheminées non pivotants

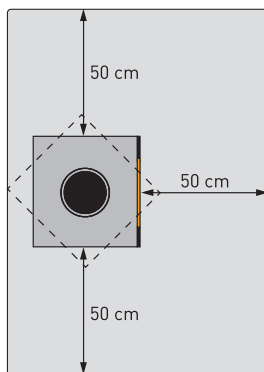


FIG. 1.3
Dimensionnement de la plaque de sol pour poêles-cheminées pivotants, exemple de rotation de 45° dans les deux sens

Pour l'installation sur des sols en matériaux combustibles, tels que le parquet en bois, le stratifié ou la moquette, il est indispensable, pour des raisons de protection incendie, de poser le foyer sur une plaque en matériau non combustible, en verre, en pierre ou en tôle d'acier (fig. 1.1).

Pour les poêles dotées d'un compartiment bûcher entièrement fermé, vous pouvez remplacer la plaque de protection sol par une plaque de protection en matériau non combustible que vous placerez devant et sur chaque côté de l'ouverture du foyer (fig. 1.2).

Conformément aux directives sur la protection incendie du décret allemand sur les installations de chauffage (FeuVo §4), les plaques de sol et de protection doivent avoir une taille leur permettant de dépasser de l'ouverture du foyer du poêle d'au moins 50 cm sur l'avant et d'au moins 30 cm de chaque côté de l'ouverture du foyer (fig. 1.1).

Pour les poêles pivotants, prévoir une saillie de la plaque de sol ou de protection d'au moins 50 cm qui couvrira l'ensemble de la zone de pivotement (fig. 1.3). À condition de respecter les distances de sécurité prescrites, la forme de la plaque de sol peut être choisie librement.

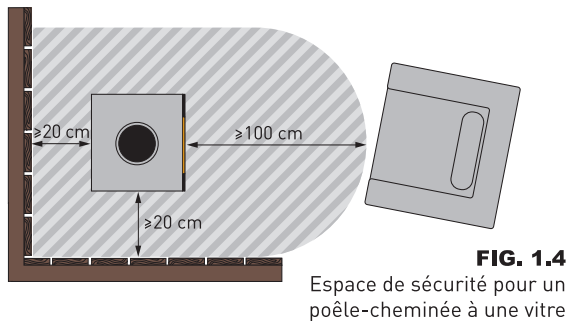
Veillez tenir compte des indications en matière de protection incendie figurant sur la plaquette signalétique ou dans la fiche technique de votre poêle-cheminée.

Si le sol sur lequel vous allez poser le poêle-cheminée est pourvu d'une zone devant être protégée (dF), prévoyez des plaques de protection opaques, car les plaques transparentes n'absorbent pas suffisamment le rayonnement thermique (DIN 18896). Cette plaque peut présenter des dimensions minimales différentes de celle de la plaque de protection sol.

1.2 ECARTEMENTS DE SÉCURITÉ DES MATÉRIAUX INFLAMMABLES

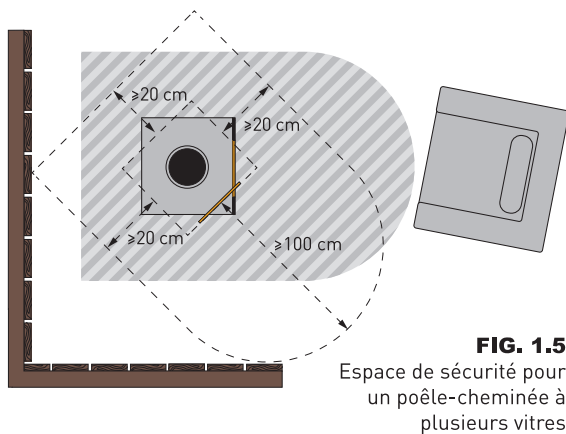
1.2.1 Espaces de sécurité pour les modèles non pivotants avec une seule vitre frontale

Dans la zone de radiation directe de la vitre, à l'avant et de chaque côté du poêle-cheminée, l'écartement des matériaux combustibles et/ou sensibles à la chaleur doit être au moins de 100 cm (veuillez observer la plaquette signalétique spécifique d'installation du poêle-cheminée). Cet espace peut être réduit à 40 cm approximativement par rapport aux éléments de construction combustibles et aux meubles si une protection réfractaire ventilée est installée de chaque côté du poêle. Pour les poêles-cheminées skantherm, l'espace arrière au mur est de d'au moins 20 cm selon le type de poêle. À ce propos, voir aussi les indications présentées sur la plaquette signalétique et/ou sur la fiche technique du poêle-cheminée.



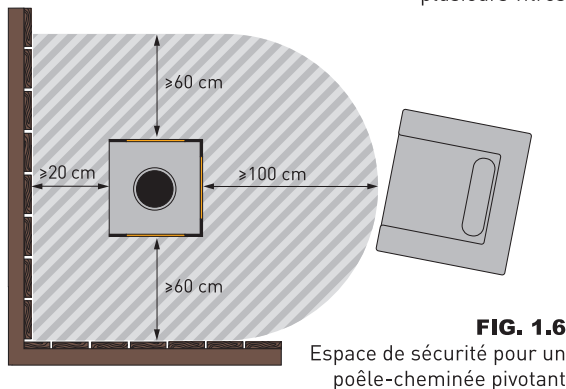
L'écartement latéral de sécurité des éléments de construction inflammables et/ou des matériaux sensibles à la chaleur (rideaux, meubles, lambris p. ex.) varie selon le modèle. L'écartement de sécurité s'élève en règle d'au moins 20 cm (fig. 1.4). À ce propos, voir aussi les indications présentées sur la plaquette signalétique et/ou sur la fiche technique du poêle-cheminée.

1.2.2 Espaces de sécurité pour les modèles pivotants et modèles à plusieurs vitres



Pour les poêles-cheminées skantherm, l'espace arrière au mur est d'au moins 20 cm selon le type de poêle. Voir les indications présentées sur la plaquette signalétique et/ou sur la fiche technique du poêle-cheminée.

Pour les modèles pivotants (fig. 1.5) et pour les modèles avec un foyer doté de plusieurs vitres (fig. 1.6), la zone de rayonnement thermique des vitres s'étend de manière radiale autour du poêle-cheminée. Vous devez alors prévoir une zone de sécurité pour les matériaux inflammables et/ou thermosensibles (par ex. rideaux, meubles, lambris) d'au moins 60 cm sur les côtés et d'au moins 100 cm sur la zone de rayonnement thermique frontale (voir pour cela les indications sur la plaquette signalétique/fiche technique de votre modèle).





Le rayonnement de la chaleur dans la zone de rayonnement des vitres pourrait enflammer les objets inflammables se trouvant à proximité du foyer.

Ne posez pas de matériaux ou liquides inflammables (par ex. pulvérisateurs) à proximité de votre poêle-cheminée.

Pendant la phase de chauffage, certaines parties du poêle-cheminée, tout particulièrement les surfaces extérieures, sont brûlantes! Il convient donc de prendre les précautions nécessaires!

Veuillez observer que les écartements de sécurité des éléments de construction inflammables mentionnés sur la plaquette signalétique ne sont que des mesures de protection contre des incendies. Ils ne prennent pas en compte d'éventuelles transformations de matériaux causés par l'influence de la chaleur, telles que le changement de couleur ou les fissures de tension.

Notez que les éléments de raccordement/ conduits de fumée doivent présenter des plus grandes distances minimales par rapport aux matériaux inflammables à proximité (voir également chapitre 1.2.3).

1.2.3 Espaces de sécurité entre les conduits de fumée et les matériaux inflammables

Selon la norme DIN V 18160-1, les raccords/conduits de fumée doivent se trouver à une distance de sécurité de 40 cm de composants inflammables (par ex. mur ou plafond). Vous pouvez réduire cette distance lorsque les raccords/conduits de fumée sont isolés avec des matériaux ignifuges.

1.3 APPORT SUFFISANT EN AIR DE COMBUSTION ET AÉRATION DE LA PIÈCE DANS LAQUELLE SE TROUVE LE POÊLE



Avant l'allumage du poêle-cheminée, il est indispensable de veiller à un apport suffisant en air de combustion. Dans les bâtiments étanches tels que les maisons basse consommation ou les maisons passives, le client doit installer une conduite d'air de combustion séparée, pour garantir une arrivée suffisante en air de combustion.

Veillez également à ce que la pièce dans laquelle est posée le poêle-cheminée soit toujours bien ventilée. Afin de garantir une bonne qualité de l'air et un apport suffisant en oxygène dans la pièce, cette dernière doit constamment être alimentée en air de l'extérieur.

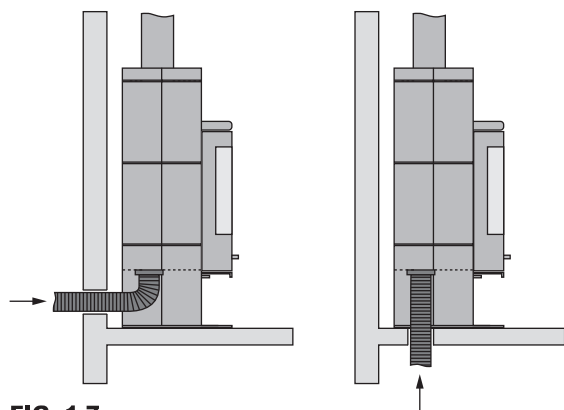


FIG. 1.7

Possibilités d'apport d'air de combustion depuis l'extérieur de la pièce

Tous les poêles-cheminées skantherm sont dotés d'un adaptateur pour air frais (ø 100 mm) ou peuvent en être équipés en option. Pour disposer de suffisamment d'air de combustion, vous pouvez également raccorder à cet adaptateur d'air un flexible en alu ou une gaine tissée qui assurera l'alimentation en air de combustion de l'extérieur de la pièce/pièce communicante (fig. 1.7). Vous pourrez ainsi prévoir un système air et gaz brûlés par la cave ou par une arrivée d'air de l'extérieur. L'arrivée d'air de l'extérieur doit se trouver à l'abri des intempéries et être recouverte par un grillage pour empêcher, par ex. que des insectes ne bloquent l'accès.



Il est interdit de mettre en service en même temps un autre poêle ou une hotte d'évacuation de fumées dans la pièce où est installé le poêle-cheminée ou dans des pièces communicantes afin d'éviter tout

risque de dépression pouvant entraîner l'échappement de gaz brûlés du poêle-cheminée.
Nous recommandons l'installation d'un détecteur de monoxyde de carbone!

1.4 RACCORDEMENT DE LA CONDUITE D'AIR DE COMBUSTION

Le corps du poêle-cheminée est doté d'ouvertures pour la conduite d'air de combustion (fig. 1.8). Vous pouvez enlever les caches des ouvertures à l'aide d'un tournevis, par exemple.

Pour raccorder le flexible d'air comburant, passez-le dans l'ouverture et fixez-le sur l'adaptateur de la poêle-cheminée (fig. 1.9), et passez l'autre extrémité du flexible dans l'ouverture préparée au préalable dans le mur/le sol (fig. 1.10). L'ouverture côté client doit être colmatée avec un matériau d'étanchéification. Pour le branchement mural, vous pouvez passer une rosace sur le flexible afin de boucher optiquement l'ouverture après le montage.

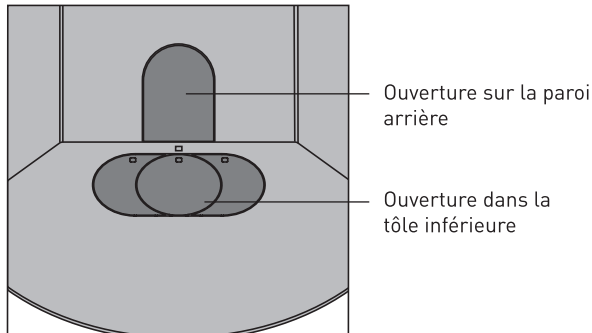


FIG. 1.8

Ouvertures pour les conduites d'air de combustion sur le corps du poêle-cheminée (exemple, varie d'un modèle à l'autre)

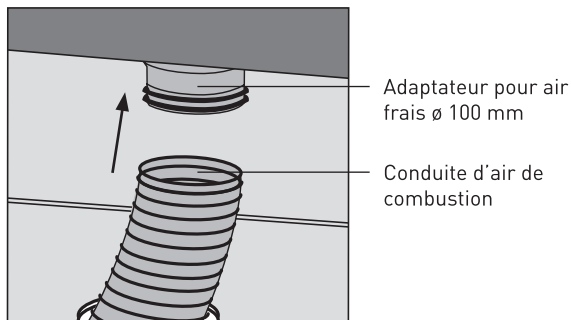


FIG. 1.9

Raccordement de la conduite d'air de combustion sur le poêle-cheminée.

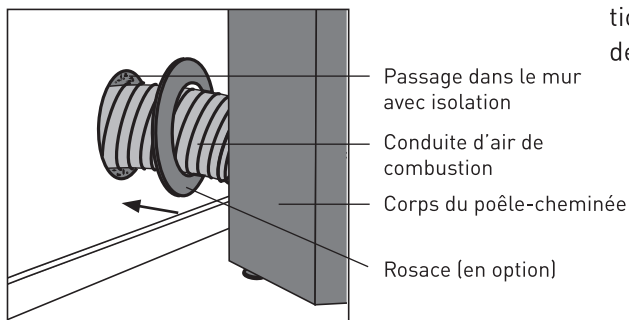


Abb. 1.10

Exemple de raccord mural de la conduite d'air de combustion

Pour l'alimentation en air de combustion des poêles cheminées fonctionnant indépendamment de l'air ambiant (certification RLU) il convient en outre de respecter les consignes suivantes:

la conduite d'air de combustion est toujours dirigée vers l'extérieur ou branchée à un système air-gaz brûlés (type: FC61x).

La conduite d'air de combustion et le raccord doivent être étanches. Les conduits doivent être reliés avec précision en veillant à bien enfiler les conduits l'un dans l'autre et à les sécuriser pour qu'ils ne se défassent pas.

La conduite d'air de combustion ne doit pas présenter de perte de pression supérieure à 3 Pa.

Vous pouvez utiliser aussi bien un flexible en alu qu'une gaine en tissu polyamide pour l'arrivée d'air. Veillez juste à protéger les conduites d'air contre tout dommage mécanique.

Lorsque le poêle-cheminée n'est pas allumé, placez le régulateur d'air de combustion sur le symbole „❄-arrivée d'air fermée”. Cela permet de contrer le refroidissement par l'air frais venant de l'extérieur et la formation de condensation dans le corps du poêle-cheminée et dans le dispositif de ventilation, afin de prévenir l'éventuel dépôt d'une couche de rouille (voir chapitre 3.2).



Veuillez vous concerter au préalable avec votre service de ramonage et votre distributeur pour étudier la configuration de votre installation.

Les conduites d'air de combustion ne doivent en aucun cas être bouchées. Lorsque l'arrivée d'air de combustion vient de l'extérieur, veillez à ce qu'elle soit à l'abri des intempéries et pourvue d'une protection pour éviter l'intrusion de petits animaux ou d'insectes, par exemple.

1.5 RACCORDEMENT À LA CHEMINÉE



En ce qui concerne le raccordement à la cheminée, des dispositions spéciales sont en vigueur dans la plupart des pays, tout particulièrement lorsqu'il s'agit d'un raccordement multiple. Quel que soit le cas, nous vous conseillons de vous renseigner auprès des autorités compétentes en matière de ramonage!

La cheminée et les éléments de raccord doivent toujours être accessibles pour le nettoyage!

Le service de ramonage compétent vérifiera les différentes configurations locales des cheminées, les raccords individuels et le nombre de raccordements autorisés pour les poêles-cheminées de votre cheminée conformément à la norme EN 13384-1:2015+A1:2019.

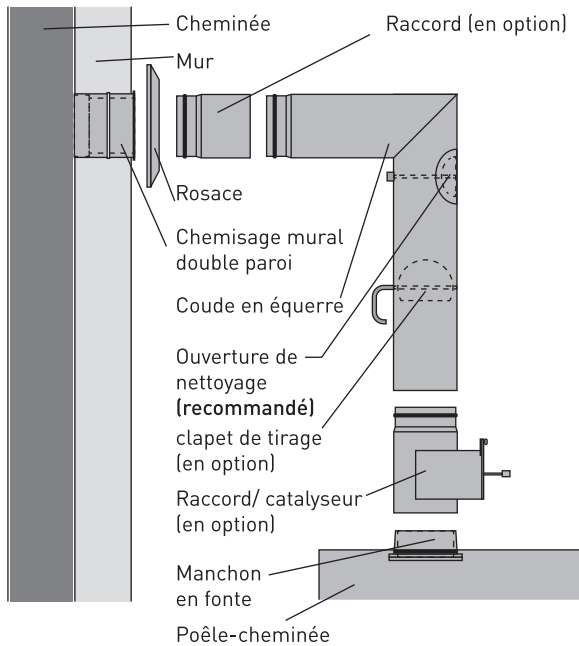


FIG. 1.11

Exemple d'installation d'un conduit de fumée avec raccordement vers le haut

1.5.1 Remarques sur la cheminée

En règle générale, les poêles-cheminées sont raccordés à un système d'échappement pour combustibles solides (cheminée et raccords du conduit de fumée; classe de température min. T400, résistante au feu de suie) (fig. 1.11).

La cheminée doit mesurer au moins 4,50 m de hauteur et présenter une section adaptée à la sortie du conduit de fumée/du manchon en fonte du poêle-cheminée (manchon d'évacuation des fumées en fonte des poêles-cheminées skantherm: $\varnothing 150$ mm). Une section trop petite ou trop grande et/ou une cheminée trop haute ou pas assez haute peuvent porter préjudice à son bon tirage et aux performances de combustion.

De nombreux poêles-cheminées skantherm (en fonction des modèles) peuvent être raccordés à une cheminée sur laquelle d'autres poêles sont raccordés.

1.5.2 Préparation du raccordement à la cheminée

Réaliser un carottage d'env. $\varnothing 180$ mm à la hauteur souhaitée pour le raccordement du conduit de fumée. Déterminer l'épaisseur du mur pour pouvoir insérer un chemisage mural double paroi aux dimensions exactes (raccourci le cas échéant). Le conduit de fumée passera ensuite exactement dans le chemisage mural. Il est primordial que le chemisage mural soit ajusté à la paroi intérieure de la cheminée pour correspondre exactement à la section (fig. 1.12). Le chemisage mural est ensuite emmuré avec un mortier ignifuge pour ne pas laisser passer la fumée (y compris du côté de la cheminée).

Attention: respecter les distances entre conduits de fumée imposées par les directives de protection incendie! Vous devrez peut-être utiliser un chemisage mural isolant en fonction de la structure du mur. Veuillez demander conseil à votre service de ramonage!

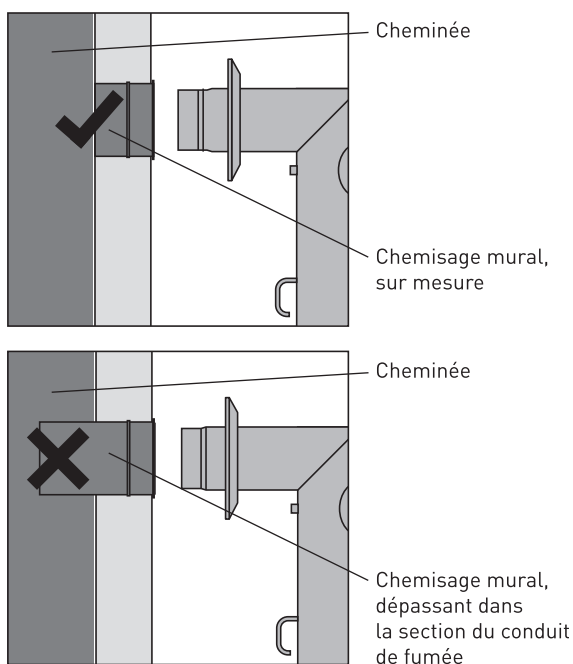


FIG. 1.12

Montage du chemisage mural

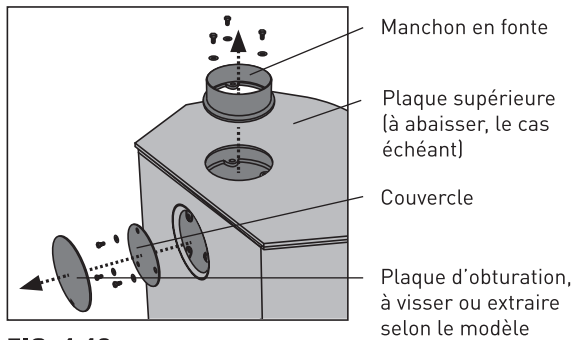


FIG. 1.13
Démontage manchon en fonte
et couvercle

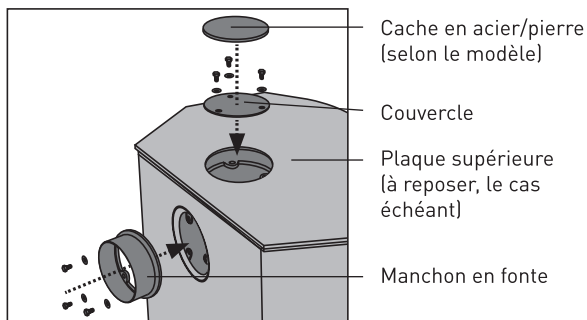


FIG. 1.14
Montage manchon en fonte et couvercle,
pose du cache en acier ou en pierre

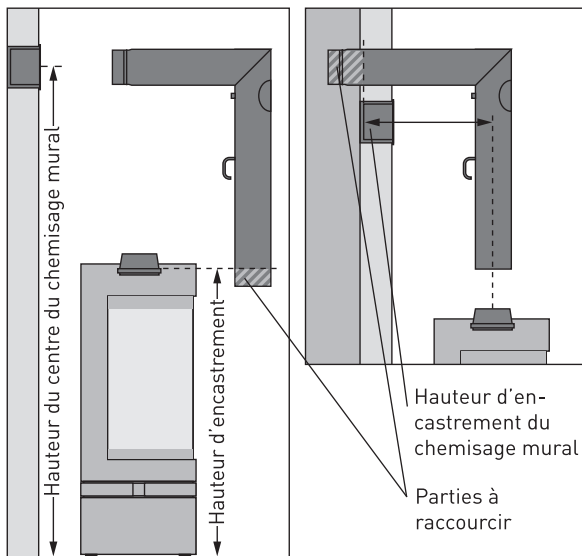


FIG. 1.15
Mesure de la hauteur du
conduit de fumée

FIG. 1.16
Mesure de la profondeur du
conduit de fumée

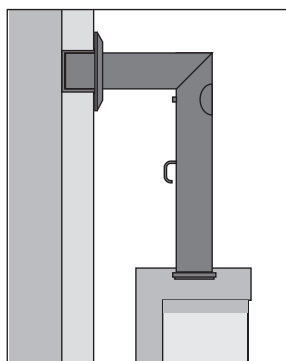


FIG. 1.17
Conduit de fumée monté

1.5.3 Préparation du poêle-cheminée

Tous les poêles-cheminées de skantherm sont pourvus d'un manchon d'évacuation de fumées d'un diamètre de 150 mm. Il est monté vers le haut pour le raccordement au conduit de fumée (configuration usine). Si le raccordement doit être réalisé vers l'arrière, inverser le manchon en fonte (fig. 1.13 + fig. 1.14) : pour cela, défaire les trois vis hexagonales M8, à l'aide d'une clé à douille de 13 mm. Si le manchon en fonte n'est pas facilement accessible, comme par ex. sur les modèles avec une plaque supérieure en pierre, commencer par enlever la pierre supérieure du poêle-cheminée.

Pour préparer le raccord du conduit de fumée sur l'arrière du corps, dévisser la partie supérieure, selon le modèle, ou l'enlever à l'aide d'un tournevis. Les trois vis du couvercle sont identiques à celles fixant le manchon en fonte.

Refermer minutieusement l'ouverture du raccord supérieur du conduit de fumée avec le couvercle que vous avez démonté et les vis et rondelles correspondantes. Remonter ensuite le manchon en fonte avec les trois vis hexagonales M8 et les rondelles que vous fixerez correctement sur l'arrière du corps. Remonter ensuite, le cas échéant, la plaque supérieure sur le corps du poêle-cheminée.

Poser ensuite le cache en acier ou en pierre fourni avec le poêle-cheminée, sur la plaque supérieure.

1.5.4 Montage des conduits de fumée

Les raccords de conduits de fumée (ø150 mm) doivent être conformes à la norme DIN EN 1856-2 et être insérés exactement à la hauteur d'encastrement sur les raccords (fig. 1.11).

Pour calculer la longueur du conduit de fumée, mesurer la hauteur du sol au milieu du manchon mural dont vous déduirez la hauteur d'encastrement du conduit de fumée sur le manchon en fonte (fig. 1.15). La hauteur d'encastrement est indiquée dans l'illustration de la fiche technique de votre modèle de poêle-cheminée.

Pour calculer la profondeur du conduit de fumée, mesurer la distance entre le milieu du manchon du conduit de fumée et la hauteur d'encastrement du chemisage mural (fig. 1.16). Si le conduit de fumée est trop court, vous pouvez combler la différence avec des adaptateurs de conduit (fig. 1.11). Après avoir monté les éléments du conduit de fumée sur le manchon en fonte, et enfilé la rosace murale délicatement sur le conduit de fumée, placer le poêle-cheminée à son emplacement définitif et insérer le conduit de fumée dans le chemisage mural. Fixer la rosace sur le mur pour une finition impeccable (fig. 1.17).

Conseil: Vous pouvez vous aider de bandes de moquette que vous placerez sous le poêle-cheminée pour le déplacer et le positionner plus facilement sans abîmer le sol.

Remarques pour les poêles-cheminées pivotants:

Pour les poêles-cheminées pivotants, prévoir en plus une rosace et un dispositif de serrage pour le conduit de fumée côté mur, pour empêcher le conduit de fumée de sortir du chemisage mural lors du mouvement de rotation du poêle-cheminée.

Pour l'évacuation des gaz d'échappement des poêles-cheminées fonctionnant indépendamment de l'air ambiant (RLU), il convient en outre de respecter les consignes suivantes:

Toutes les pièces du conduit de fumée doivent être insérées avec la plus grande précision sur les raccords, le manchon en fonte du foyer ainsi que sur le système air et gaz brûlés et doivent être étanchéifiées pour les gaz à l'aide d'un cordon étanche. Les raccords doivent être conformes à la norme DIN EN 1856-2 et ne doivent présenter aucun pli longitudinal. Le modèle du conduit de gaz d'échappement doit tenir compte des changements de longueur du raccord dus à la température.



Faites nettoyer régulièrement votre cheminée et le conduit de fumée par un ramoneur professionnel agréé! Les sections de la cheminée et du conduit d'évacuation ne doivent en aucun cas être bouchées ou présenter des dépôts. Cela est particulièrement important après de longs temps d'arrêt. Une cheminée ou un conduit de fumée bouché peuvent provoquer un refoulement de gaz d'échappement. Ce genre de situation représente un danger mortel!

Les conduits d'aération du poêle-cheminée peuvent présenter des résidus issus de la production malgré un nettoyage minutieux du poêle-cheminée. S'il en tombe de votre poêle-cheminée pendant le montage, veuillez les éliminer.

Il est interdit de procéder à toute modification au niveau de la construction du poêle-cheminée. À défaut de respect de cette disposition, l'essai de type du poêle-cheminée n'est plus valable et le marquage de l'appareil expire.

1.5.5 Clapet de tirage du conduit de fumée (en option)

Si le tirage de votre cheminée et la vitesse de combustion sont trop importants, il est recommandé de monter un clapet de tirage dans le conduit de fumée (fig. 1.18).

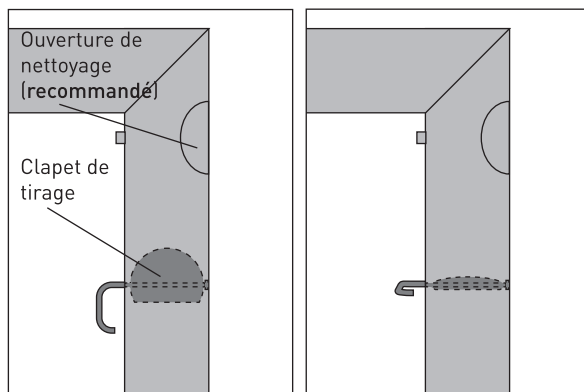


FIG. 1.18

Clapet de tirage du conduit de fumée, ouvert à gauche, fermé à droite

Le clapet de fumée régule efficacement le tirage de la fumée et réduit la vitesse de combustion sans désactiver l'auto-nettoyage des vitres. Pour ralentir le tirage de la fumée, il suffit de tourner la poignée du clapet de tirage pour la placer perpendiculairement au conduit de fumée. Plus vous tournerez la poignée, plus le tirage des gaz d'échappement sera ralenti. Lors de la phase d'allumage, ouvrir le clapet de tirage au maximum, en plaçant la poignée verticalement par rapport au conduit de fumée. Lors du montage du clapet de tirage, prévoir une ouverture dans les conduits de fumée permettant ultérieurement de nettoyer aisément et régulièrement le clapet.

1.6 CONDUIT DE FUMÉE VERTICAL AVEC MANCHON MONTÉ DIRECTEMENT SUR LE POÊLE

En accord avec les services de ramonage compétents, il est techniquement possible de raccorder la cheminée/le conduit de fumée directement sur nos poêles-cheminées. A ce propos, l'exploitant devra veiller à réunir les conditions suivantes pour l'installation:

1. Le conduit de fumée doit être équipé d'une protection contre les boules de ramonage
2. Seules de faibles charges de la cheminée doivent solliciter le poêle-cheminée.
3. Des dispositions doivent être prises afin d'éviter que de l'eau (pluie p. ex) puisse parvenir dans la chambre de combustion par la cheminée.

2 COMBUSTIBLES

2.1 COMBUSTIBLES AUTORISÉS



Ne brûler que les combustibles autorisés suivants dans le poêle-cheminée:

Bûches non traitées séchées à l'air (Bois de chauffage (désignation «I»))

- > Dans l'idéal bois de hêtre, si possible sans écorce
- > Teneur en humidité inférieure à 20% (dans l'idéal entre 15 et 17%)
- > Longueur de bûche idéale: 20-25 cm
- > Diamètre maximum d'une bûche: 10 cm



INDICATION LORS DE L'UTILISATION D'UN CATALYSEUR

La combustion de combustibles non autorisés risque de boucher rapidement les ouvertures du catalyseur. Vous trouverez de plus amples informations sur l'utilisation d'un catalyseur dans le mode d'emploi du catalyseur.

2.2 COMBUSTIBLES INTERDITS

Il est interdit de brûler des débris, du bois laqué, du bois pourvu d'un revêtement synthétique ou traité avec un produit de protection, des ordures ménagères et de la houille. Il est aussi strictement interdit d'utiliser des pâtes ou fluides combustibles, tels que notamment l'essence, l'huile de lampe, un allume-barbecue ou tout autre liquide de ce genre servant à allumer ou „rallumer“ un feu.

Ne pas brûler non plus du bois contenant plus de 20% d'humidité. L'utilisation d'un bois humide peut rapidement provoquer l'encrassement de la cheminée.

La combustion de matériaux interdits cause l'émission de gaz nuisibles à la santé et à l'environnement. En outre, les réactions chimiques peuvent provoquer des températures extrêmement élevées ainsi que la formation de résidus de combustion dans le foyer, lesquels sont nocifs et nuisibles pour l'environnement et pour le poêle-cheminée.

La mise à feu de combustibles non autorisés dans le poêle-cheminée conduit à l'exclusion de tout recours en garantie.

2.3 QUANTITÉ DE COMBUSTIBLE

La puissance de chauffage et le coefficient d'émission de votre poêle-cheminée dépendent de la quantité de combustible mis à feu, et le pouvoir calorifique du bois de chauffage est étroitement lié à son humidité résiduelle. Plus le bois est humide, moins son pouvoir calorifique sera important et plus l'émission sera élevée.

Essence de Bois	Pouvoir calorifique kg/KWH
Erable	4,1
Bouleau	4,3
Hêtre	4,0
Chêne	4,2
Aulne	4,1
Frêne	4,2
Epicéa	4,5
Pin	4,4
Peuplier	4,1
Sapin	4,5

FIG 2.1
Pouvoir calorifique

Le figure 2.1 indique le pouvoir calorifique de diverses essences de bois dont l'humidité résiduelle est inférieure à 20%.

Calcul de la charge de bois maximale (exemple basé sur le bois de hêtre) pour le poêle-cheminée:

Pour calculer la charge de bois maximale, il vous faut connaître le pouvoir calorifique du bois choisi (voir fig. 2.1) ainsi que le rendement thermique et la puissance calorifique nominale de votre poêle-cheminée. Ces valeurs se trouvent dans la fiche technique spécifique au modèle.

Pouvoir calorifique de 1 kg de bois de hêtre en morceaux: 4,0 kWh
Rendement thermique du poêle-cheminée (par ex.): 80%
Puissance calorifique nominale du poêle (par ex.): 7 kW

$4,0 \text{ kWh} \times 0,8 \text{ (=rendement thermique de 80\%)} = 3,20 \text{ kWh}$

$7 \text{ kW} : 3,20 \text{ kWh} = 2,18 \text{ kg}$. Un maximum de 2,18 kg de hêtre par heure peut être utilisé.

Pour la combustion d'une charge de bois, qui dure environ 45 minutes, cela donne: $2,18 \text{ kg de bois de hêtre} \times 0,75 \text{ heures} = 1,64 \text{ kg de bois de hêtre par combustion}$.

Vous trouverez les indications sur la quantité optimale dans la fiche technique de votre poêle-cheminée. Il ne faut jamais dépasser la puissance de chauffage maximale de votre poêle-cheminée, car la surchauffe pourrait entraîner des fissurations du matériau (poêles en stéatite ou en pierre naturelle), ou des déformations (poêles en acier). **En cas de dégâts résultant d'une sur chauffe, tout recours en garantie est exclu.**



Les poêles-cheminées skantherm ne conviennent que pour un fonctionnement intermittent. Ne chargez jamais plus de la quantité de bois indiquée pour une combustion dans votre poêle-cheminée.

La hauteur maximale de remplissage ne doit pas dépasser 30 cm au-dessus du fond de la chambre de combustion. De ce fait, ils ne permettent pas un chauffage permanent durant toute la nuit!

Outre le choix du combustible approprié, une utilisation correcte du poêle-cheminée est essentielle. Vous trouverez des informations détaillées à ce sujet au chapitre 4.

3 COMMANDE DE L'ARRIVÉE D'AIR DANS LE POÊLE

Le feu a besoin d'oxygène, sinon il s'éteint ou le combustible ne brûle qu'imparfaitement. L'oxygène nécessaire à la combustion peut parvenir à la chambre de combustion par trois voies différentes, et remplir au passage des fonctions différentes. On fait la distinction entre l'air primaire, l'air secondaire et l'air tertiaire (selon le modèle).

3.1 AIR PRIMAIRE, SECONDAIRE ET TERTIAIRE

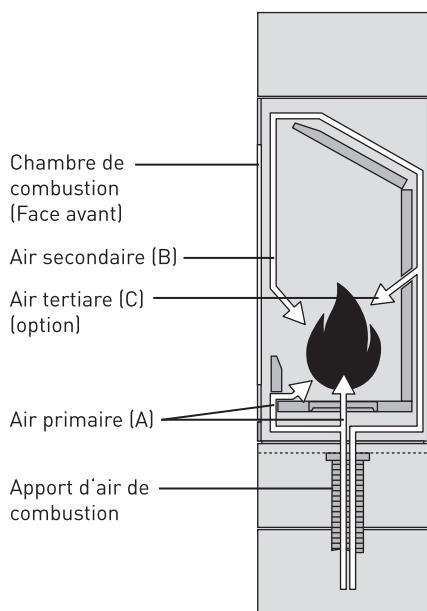


FIG. 3.1
Air de combustion, section de la chambre de combustion, vue de côté

Air primaire

L'air primaire entre par la grille (selon le modèle) ou par les ouvertures du pare-bûche par le bas dans la chambre de combustion conduisant l'oxygène directement sur la braise. **L'air primaire sert uniquement pendant la phase d'échauffement.**

Une marche permanente avec de l'air primaire peut conduire à un effet „feu de forge” et endommager définitivement l'appareil. Ce cas n'est couvert ni par la garantie fabricant, ni par la garantie légale. Pour cette raison, respecter les instructions de réglage du système d'arrivée d'air présentées dans les paragraphes suivants.

Air secondaire

L'air secondaire entre dans le foyer par le haut, en longeant la vitre. Cet „autonettoyage de la vitre” la maintient pratiquement exempte de particules de suie pendant le fonctionnement (à noter que la fonction d'autonettoyage de la vitre est limitée pour les poêles-cheminées à plusieurs vitres côtés). **Vu que l'air secondaire fournit l'oxygène nécessaire à la combustion, il afflue au foyer pendant toute la durée de fonctionnement du poêle-cheminée.** Le fait de réduire l'apport d'air secondaire modifie les performances de combustion!

Air tertiaire (selon le modèle)

L'air tertiaire afflue dans la chambre de combustion par un orifice supplémentaire ménagé dans la paroi arrière de cette dernière. L'air tertiaire aide à favoriser le processus de combustion. **Son débit n'est pas réglable et l'orifice reste toujours ouvert.**

3.2 RÉGULATION DE L'APPORT D'AIR/RÉGULATEUR D'AIR DE COMBUSTION

Les poêles-cheminées skantherm sont équipés d'un système de commande par registre coulissant qui vous permet de réguler aisément l'arrivée d'air dans votre poêle-cheminée. Il est possible de sélectionner trois réglages différents.



SYMBOLE „GRANDE FLAMME“

Les arrivées d'air primaire et d'air secondaire sont ouvertes au maximum (phase d'échauffement). L'air de combustion afflue à présent en quantité maximale dans la chambre de combustion, aussi bien à travers la grille de décendrage (selon le modèle) ou par des ouvertures du pare-bûche que le long de la vitre. Ce réglage est nécessaire uniquement pendant la phase de chauffage, afin d'obtenir un déploiement rapide du feu et une température de combustion élevée. **Un fonctionnement permanent à ce régime peut endommager le poêle-cheminée.**



SYMBOLE „PETITE FLAMME“

L'arrivée d'air secondaire est ouverte au maximum (phase de chauffage). La quantité maximale possible d'air de combustion afflue à présent dans la chambre de combustion le long de la vitre. Après la phase d'échauffement, il est conseillé de laisser le régulateur d'air dans cette position vu que celle-ci permet un autonettoyage maximal de la vitre.



SYMBOLE „FLAMME BARRÉE“ (FERMETURE DE L'APPORT D'AIR DE COMBUSTION)

Lorsque la manette ou la tirette se trouve sur cette position, il ne pénètre plus d'air dans la chambre de combustion, hormis éventuellement l'air tertiaire (selon le modèle). **Ne sélectionner la position „Flamme barrée“ qu'après que le feu s'est complètement éteint, sinon il y a un risque de déflagration.**

Conseil: Si vous n'utilisez pas le poêle-cheminée pendant une durée prolongée, placez le régulateur d'air de combustion sur le symbole „arrivée d'air fermée“. Cela permet d'éviter le dépôt d'une couche de rouille causée par l'air extérieur humide, qui peut entrer dans la chambre de combustion de poêles-cheminées avec une alimentation d'air frais externe.

Régulateur d'air de combustion

A cet effet, le régulateur est doté d'une manette de régulation se laissant déplacer **de gauche à droite** (fig. 3.2) ou, en fonction du modèle, **d'une tirette se laissant tirer ou enfoncer** (fig. 3.3).

Pour cette variante, la manette doit être déplacée de gauche à droite vers le symbole correspondant pour réguler l'arrivée d'air. La position de la manette indique le réglage actuel de l'arrivée d'air.

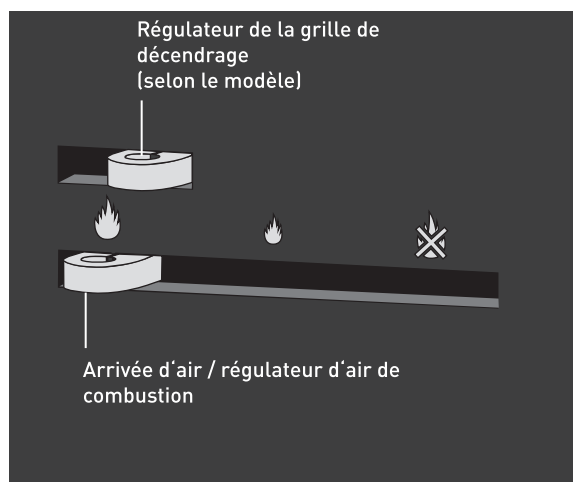


Fig. 3.2
Système de commande par registre coulissant, variante 1

Pour cette variante, la tirette doit être enfoncée dans le caisson du poêle-cheminée ou tirée vers le bas pour réguler l'arrivée d'air. Le symbole visible sur le bord inférieur de la porte indique le réglage actuel de l'arrivée d'air.

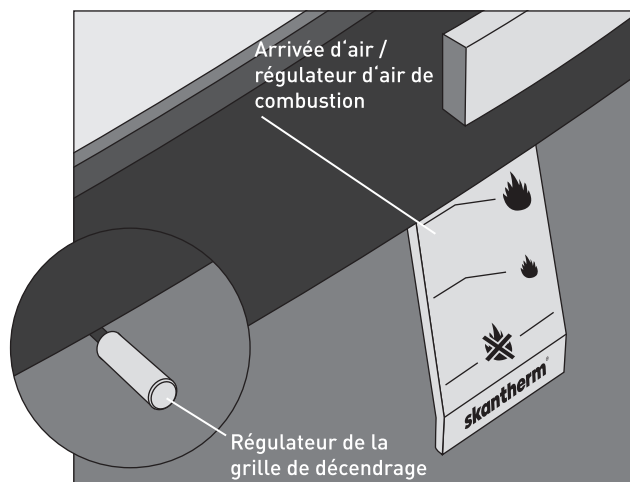


Fig. 3.3
Système de commande par registre coulissant, variante 2

4 UTILISATION DU POÊLE-CHEMINÉE

Le niveau des émissions d'un poêle-cheminée dépend notamment de son utilisation correcte. Veuillez donc lire attentivement nos recommandations relatives à une utilisation conforme de votre appareil.

4.1 PREMIÈRE MISE EN SERVICE



Les consignes qui suivent ne valent que pour la première mise en service de votre poêle-cheminée. Vous trouverez aux paragraphes 4.2 et 4.3 des informations sur les réglages corrects de l'arrivée d'air de combustion, et des conseils pour un déploiement optimal du feu.

- Ouvrir tout d'abord le tiroir à cendres (selon le modèle), contrôler s'il contient des objets et le vider le cas échéant. S'assurer également que la chambre de combustion ne contient pas de corps étrangers.
- Veillez à toujours assurer une bonne ventilation de la pièce avec de l'air frais extérieur.
- Lors de la première mise en service du poêle-cheminée, le premier dégagement de chaleur produit - en raison de la production - des émanations de composés volatils. Cela est perceptible à l'odeur spécifique. Par conséquent, veiller à bien aérer la pièce et ouvrir les fenêtres et les portes donnant sur l'extérieur. Ne pas séjourner inutilement dans les pièces pendant les premières heures de la première mise en service.
- Compter au moins cinq heures pour la première mise en service, temps nécessaire pour atteindre la température de service dans le poêle-cheminée.
- À la fin de la phase de première mise à feu, continuez par une phase de chauffage d'au moins trois heures à la puissance thermique nominale indiquée, majorée de 50% à plein régime. Pour savoir comment déterminer la quantité de combustible, voir le paragraphe 2.3.
- Lors du chauffage et du refroidissement du poêle-cheminée, des bruits de craquement peuvent se manifester. Cela est tout à fait normal et dû à la dilatation des matériaux constitutifs du poêle. Ce ne représente pas de défaut.

4.2 AVANT LA MISE À FEU

4.2.1 Poêles-cheminées dépendants de l'air ambiant (RLA, TYPE BE)

Arrêter les éventuels ventilateurs générant un tirage.

Veiller à une arrivée et une évacuation contrôlées de l'air!

Avant de mettre à feu le poêle-cheminée, il est indispensable d'arrêter tous les ventilateurs générant un tirage (hotte aspirante par exemple), afin d'éviter que les gaz brûlés que contient le poêle-cheminée se dégagent dans la pièce en raison de la dépression générée. Respecter également la réglementation visant les installations d'aération et d'évacuation d'air, si existantes.

4.2.2 Poêles-cheminées fonctionnant indépendamment de l'air ambiant (RLU, TYPE CA)

Les modèles skantherm certifiés pour une utilisation indépendante de l'air ambiant (RLU) peuvent être utilisés dans des pièces dotées d'un système de ventilation contrôlée ou d'une hotte de ventilation, à condition que ces dispositifs d'aspiration de l'air ne produisent pas une dépression supérieure à 8 Pa. Il est notamment interdit d'utiliser en parallèle une hotte aspirante.

Avant tout allumage d'un poêle-cheminée certifié RLU, vous devez toujours vérifier que les pièces d'usure échangeables telles que les joints, le tiroir à cendres, le mécanisme de fermeture, le manchon de raccordement du conduit de fumée, etc., ne présentent aucun défaut d'étanchéité. **N'utilisez jamais le poêle-cheminée si des joints sont endommagés!**

4.2.3 Ouverture du clapet de tirage et du dispositif de verrouillage de l'air de combustion

Ouvrez le clapet de tirage. Vous le trouverez éventuellement dans le conduit de fumée. Si le conduit de fumée ne comporte pas de clapet de tirage, vous pouvez ignorer cette étape.

Ouvrez également, le cas échéant, le dispositif de verrouillage de l'air de combustion.



Après un arrêt prolongé du poêle-cheminée, vous devez vérifier qu'il n'y a aucune obstruction dans la cheminée et le conduit de tirage.

Pour empêcher l'émanation de gaz de chauffage, la chambre de combustion et le tiroir à cendres (en option) doivent toujours se trouver en position fermée, sauf pendant les opérations d'allumage, de rajout de combustible et d'enlèvement des cendres. En cas de dégagement de fumée, il faut aérer la pièce dans la quelle votre poêle-cheminée est installé avec l'air frais.

Veillez toujours à une bonne aération de la pièce.

4.3 PHASE D'ÉCHAUFFEMENT ET DE CHAUFFAGE

Étape 1 (Phase d'échauffement)

Mettre le régulateur d'air de combustion en position air primaire et secondaire et ouvrir la grille de décendrage (selon le modèle)

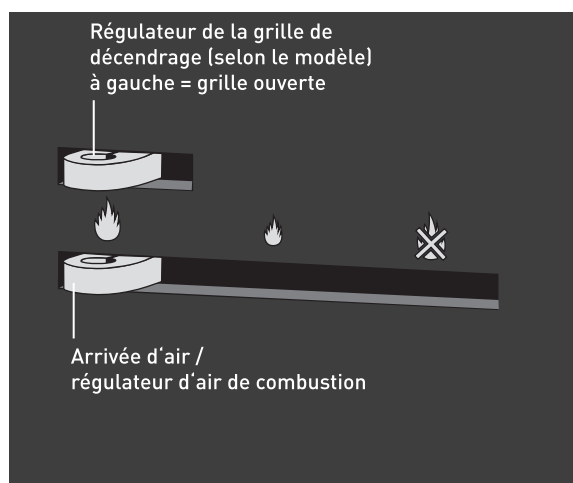


Fig. 4.1

Système de commande par registre coulissant, variante 1

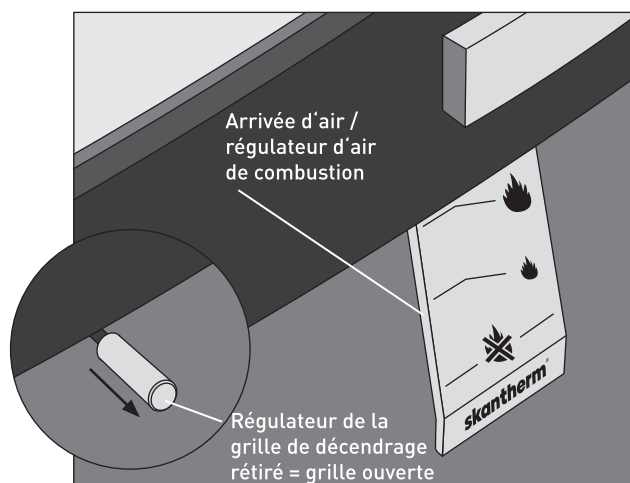


Fig. 4.2

Système de commande par registre coulissant, variante 2

Mettre le **régulateur d'air de combustion** sur la **position air primaire et secondaire** en déplaçant la manette jusqu'au symbole „Grande flamme“ (variante 1) ou en positionnant le symbole „Grande flamme“ de la tirette dans l'alignement de la porte (variante 2). **Ouvrir aussi la grille de décendrage (selon le modèle)** en déplaçant la manette de la grille vers la gauche (variante 1) ou en tirant complètement la tirette vers le bas (variante 2). L'arrivée d'air de combustion est ainsi entièrement ouverte pour la phase d'échauffement.

Étape 2 - Allumage du feu par le haut

Introduire les bûches dans la chambre de combustion et placer le module de mise à feu sur la pile de bois à brûler. Allumer ensuite le module.

Pour obtenir une combustion générant le moins d'émissions possible et maintenir les vitres sans suie pendant la combustion, il est recommandé de faire brûler le bois de haut en bas durant la phase d'échauffement. N'utilisez que des petites bûches, car elles sont plus faciles à enflammer et atteignent plus rapidement une température élevée pour la combustion.

CONSEIL: Nous vous recommandons de laisser quelques centimètres de cendres de la dernière flambée dans le foyer et de les déposer au centre du foyer. Cela permet d'atteindre plus rapidement une température encore plus élevée pour la combustion.

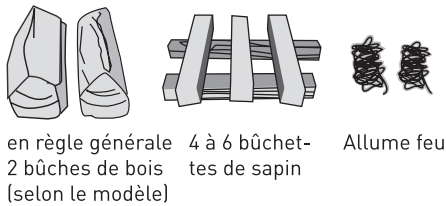


FIG. 4.3

Composition du module de mise à feu

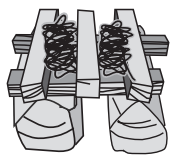


FIG. 4.4

Positionnement du
module de mise à
feu sur le bois de
chauffage

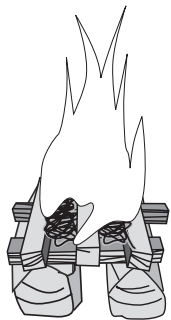


FIG. 4.5

Module de mise
à feu en train de
brûler sur la pile
de bûches

En règle générale, vous aurez besoin de deux bûches de bois pour l'allumage (selon le modèle trois bûches de bois) et un module de mise à feu. La longueur idéale des bûches est comprise entre 20 et 25 cm et le diamètre maximum doit être 10 cm. Veillez à respecter la quantité maximale de bois indiquée (paragraphe 2.3 ou dans la fiche technique de votre modèle).

Le module de mise à feu se compose de 4 à 6 bûchettes de sapin présentant une section de 3 x 3 cm env. et longues de 20 cm, ainsi qu'un produit allume-feu, p. ex. de la laine de bois liée dans de la cire (fig. 4.3). Éviter au possible d'utiliser du bois de chêne pour faire démarrer le feu!

Commencez par poser les bûches dans la chambre de combustion, en plaçant la partie coupée vers le haut. Les extrémités des bûches sont orientées en direction de la vitre. Placez le tout à au moins 5 cm de la vitre. Puis déposer le module de mise à feu sur ces bûches en veillant à ce que les bûches inférieures du module de mise à feu soient placées transversalement aux bûchettes supérieures de la pile de bûches (fig. 4.4).

Allumer ensuite les allume-feux et fermer la porte (fig. 4.5). Le feu se propage lentement du haut vers le bas, du module de mise à feu vers les bûches. Cette méthode présente l'avantage d'une combustion produisant très peu de fumée. En outre, nul n'est besoin de remettre du bois pendant la phase d'échauffement, ce qui permet d'éviter une émanation de gaz brûlés dans la pièce.

Étape 3 (Phase de chauffage)

Mettre le régulateur d'air de combustion sur la position air secondaire. Rajouter du bois si nécessaire.



Les surfaces et les éléments de commande peuvent être brûlants pendant le fonctionnement! Le cas échéant, veuillez utiliser un gant protection antichaleur.

Attention: ne pas dépasser la quantité maximale de bois!

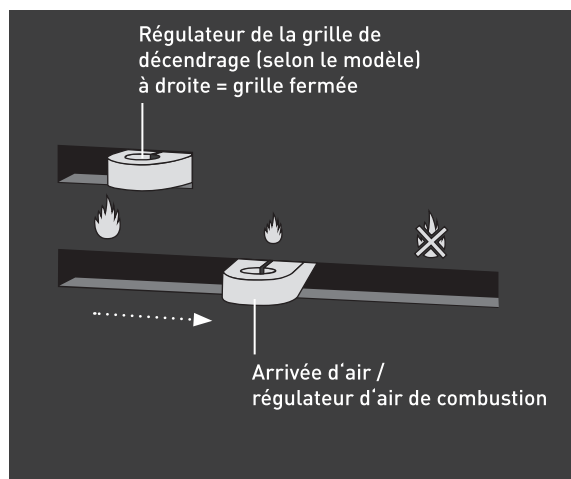


FIG. 4.6

Système de commande par registre coulissant, variante 1

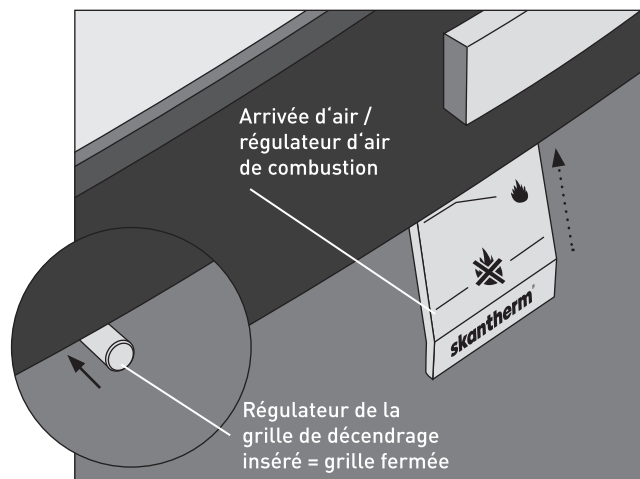


FIG. 4.7

Système de commande par registre coulissant, variante 2

Une fois que le bois a quasi entièrement brûlé (après 40-50 minutes environ) et que seules quelques braises sont visibles, mettre le régulateur d'air de combustion sur la position d'air secondaire en déplaçant la manette vers la droite jusqu'au symbole „Petite flamme” (variante 1) ou en repoussant la tirette (variante 2) jusqu'à ce que le symbole „Petite flamme” soit dans l'alignement de la porte.



FIG. 4.8

Ajout de bois

Fermer aussi la grille de décendrage (selon le modèle) en déplaçant la manette de la grille vers la droite (variante 1) ou en la repoussant complètement (variante 2). Si nécessaire, remettre du bois sur le lit de braises (fig. 4.8). Placez la partie coupée vers le bas et le bord coupé à env. 5 cm de la vitre. Vous trouverez les informations sur la quantité et le positionnement des bûches au chapitre 2 ou dans la fiche technique de votre modèle.

Vous pouvez répéter cette procédure lorsque le bois est presque entièrement consumé et qu'il n'y a plus que de la braise.

Conseil: Pour remettre du bois, ouvrez doucement la porte du foyer, afin d'éviter la formation de turbulences et de minimiser un dégagement de fumée dans la pièce. Si malgré cela, de la fumée se dégage, aérer la pièce. Pour un allumage rapide des combustibles que vous allez rajouter, vous pouvez ouvrir brièvement en plus grand le régulateur d'air de combustion.

Étape 4 (Arrêter le chauffage/ fermeture de l'apport d'air de combustion)

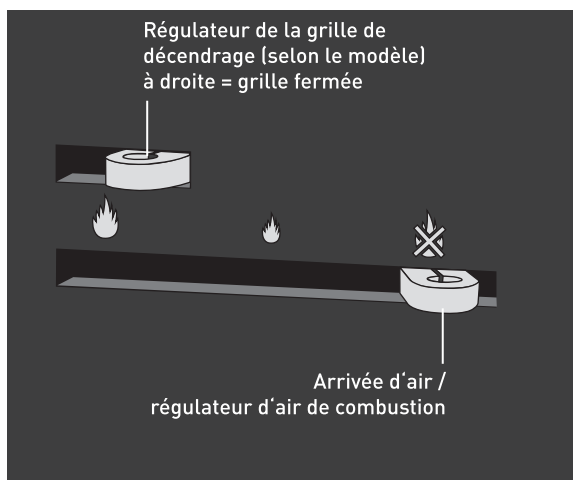


FIG. 4.9

Système de commande par registre coulissant, variante 1

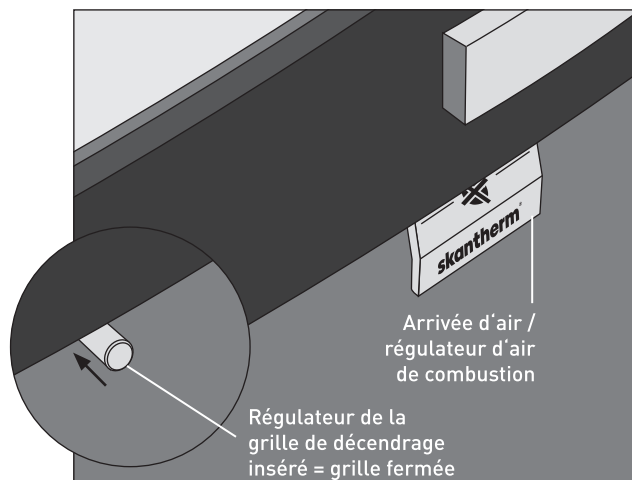


FIG. 4.10

Système de commande par registre coulissant, variante 2

Pour arrêter le chauffage, laissez le bois se consumer entièrement, l'arrivée d'air étant complètement ouverte. Ne fermer l'arrivée d'air qu'après la consommation entière du bois en amenant la manette sur le symbole „Flamme barrée”.



Tant que le poêle-cheminée est en fonctionnement, ne jamais fermer complètement l'arrivée d'air, car le manque d'oxygène ainsi provoqué engendrerait un risque de déflagration.

Une fois la combustion entièrement terminée et lorsque l'appareil n'est plus en service, remplacez la manette du régulateur d'air de combustion sur le symbole „-Flamme barrée”. Cela permet d'éviter le dépôt d'une couche de rouille causée par l'air extérieur humide, qui peut entrer dans la chambre de combustion de poêles-cheminées avec une alimentation d'air frais externe.

4.4 CHAUFFAGE D'APPOINT À LA MI-SAISON ET EN CAS D'INTEMPÉRIES

A la mi-saison, lorsque les températures extérieures sont relativement élevées, si un vent fort souffle, en cas de pressions atmosphériques élevées ou basses, ou en cas de montée subite de la température, il peut en résulter une perturbation du tirage de la cheminée susceptible de compromettre à l'élimination complète des gaz brûlés. Dans ce cas, ne mettre qu'une faible quantité de combustible dans le poêle-cheminée et augmenter l'apport en air primaire de manière à accélérer la combustion du combustible déposé dans le foyer et à stabiliser ainsi le tirage de la cheminée. Il est recommandé de faire brûler auparavant 2 ou 3 feuilles de papier sopalin par exemple (pas de papier journal!).

Si, malgré cette méthode, vous n'arrivez pas à créer un tirage, renoncez à faire du feu temporairement. En cas de dégagement de fumée, veillez à bien aérer la pièce dans laquelle votre poêle-cheminée est installé.

5

MAINTENANCE ET NETTOYAGE DU POÊLE



Le poêle-cheminée et les conduits de fumée doivent être nettoyés régulièrement.

5.1 ÉLIMINATION DES CENDRES/VIDAGE DU TIROIR À CENDRES (SELON LE MODÈLE)

Vider régulièrement le tiroir à cendres et enlever aussi les cendres tombées au fond de la chambre de combustion. Si le tiroir à cendres n'est pas vidé régulièrement, le tas de cendres grandit et sa pointe peut obturer la grille de décendrage, ce qui réduit le flux d'air primaire et donc le refroidissement. La grille peut alors se consumer voire rompre sous l'action du feu.

N'évacuer les cendres dans une poubelle qu'après leur refroidissement. Pour des raisons de sécurité, il convient de vider tout d'abord les cendres brûlantes dans un récipient métallique et d'attendre 24 heures pour être sûr qu'il n'y a plus de braises avant de déverser les cendres refroidies dans la poubelle (déchets résiduels). Pour faciliter le nettoyage, nous vous recommandons d'utiliser un aspirateur à cendre avec filtre à suie. Avec un aspirateur à cendres, il est très facile de se débarrasser des poussières et de la saleté.

Conseil: Afin d'améliorer la combustion et d'accélérer l'échauffement le chauffage plus rapide durant la phase d'échauffement du poêle-cheminée, il est conseillé de laisser une couche de cendres de quelques centimètres d'épaisseur dans le fond de la chambre de combustion.

5.2 GRILLE DE DÉCENDRAGE (SELON LE MODÈLE)

La grille de décendrage se laisse aisément nettoyer depuis le haut à l'aide d'un aspirateur à cendres.

5.2.1 Échange de la grille

Pour les poêles-cheminées skantherm munis d'une grille de décendrage, débloquent tout d'abord l'écrou qui assure la liaison de la barre de décendrage avec la grille. Oter ensuite les quatre vis situées aux coins de la grille. La grille de décendrage en deux parties se laisse alors extraire à travers l'ouverture de la chambre de combustion.

Il y a aussi des grilles que vous pouvez sortir sans outils.

5.3 REVÊTEMENT DE LA CHAMBRE DE COMBUSTION

La chambre de combustion de votre poêle-cheminée skantherm est dotée d'un habillage intérieur composé de plaques de vermiculite permettant de protéger le corps du poêle contre la surchauffe. Les fissures pouvant se former dans ces plaques en raison des variations de température n'ont aucune influence négative sur le rendement thermique du poêle-cheminée et ne représentent pas non plus de défaut. Une plaque de vermiculite ne doit être remplacée que lorsque des morceaux s'en détachent. Les pierres n'étant pas fixées fermement, vous pourrez procéder vous-même à leur échange en toute facilité. Pour toute question à ce sujet, nous vous prions de consulter votre revendeur skantherm spécialisé.

5.3.1 Échange du revêtement de la chambre de combustion

Si une plaque de vermiculite est endommagée, il est possible d'en commander une nouvelle auprès d'un revendeur. Ne pas omettre d'indiquer les dimensions. Pour l'échange de ces plaques, décrocher le cadre métallique de maintien des plaques situé au bord du coffre et enlever la plaque défectueuse et poser la nouvelle. Vous pouvez vous procurer, à un prix avantageux, l'ensemble des plaques de vermiculite ou des pierres de rechange ainsi que les autres pièces de rechange auprès de votre revendeur skantherm.

5.4 ÉLÉMENTS DE RACCORDEMENT/CONDUITS DE FUMÉE

Procéder au moins une fois par an (selon les directives du ramoneur aussi plus fréquente) à un nettoyage de l'intérieur des conduits à convection, du conduit d'évacuation de fumées au-dessus du déflecteur de fumée ainsi que de l'élément de raccordement. Le moment le plus propice est après la période de

chauffage ou après le ramonage de la cheminée.

Nettoyage du conduit de fumée

Enlever la plaque de vermiculite supérieure de la paroi arrière du coffre d'habillage ainsi que le déflecteur de fumée situé directement au-dessus en les soulevant avec précaution (selon le modèle).. Brosser les dépôts de suie ou de poussières et les enlever à l'aspirateur. Remettre ensuite le déflecteur de fumée ainsi que la plaque de vermiculite en veillant à cette dernière vienne bien s'appliquer contre la paroi arrière de la chambre de combustion.

Nettoyage du conduit de fumée/de l'élément de raccordement

Ouvrir le clapet situé sur le conduit de fumée et nettoyer ce dernier à l'aide d'une brosse souple.

5.5 JOINTS D'ÉTANCHÉITÉ

Les joints d'étanchéité des portes et du tiroir à cendres sont composés de fibres de verre exemptes d'amiante ou de basalte, matières résistantes aux températures élevées. Attention de ne pas endommager les joints avec un produit de nettoyage agressif.

5.5.1 Échange des joints d'étanchéité

Si la porte du poêle-cheminée ne ferme plus hermétiquement ou si le joint est usé, celui-ci doit être remplacé. Après avoir ôté le vieux joint d'étanchéité, enlever les résidus de colle éventuellement présents dans les rainures de logement du joint. Appliquer ensuite des points de colle sur le fond de la rainure ou enlever la bande protectrice des joints d'étanchéité autocollants avant d'apposer le nouveau joint d'étanchéité. Laisser la porte ouverte pendant quelques heures jusqu'au séchage complet de la colle (voir la notice d'emploi de la colle).

5.6 CHARNIÈRES ET MÉCANISMES DE FERMETURE

Afin d'améliorer la longévité des pièces mobiles (charnières et mécanismes de fermeture) et d'assurer leur fonctionnement en douceur, il est recommandé de les traiter, au moins une fois par an, à l'aide d'un lubrifiant résistant à la chaleur (p.ex. »Montage-Spray« de la marque BALLISTOL).

5.7 MANTEAU D'ACIER

Toutes les parties en acier des poêles-cheminées skantherm sont revêtues d'une peinture résistante à la chaleur et séchée à l'air. Vous pouvez nettoyer le corps en acier avec un chiffon humide. Passez ensuite un chiffon sec pour prévenir la formation de rouille.

5.8 HABILLAGE EN PIERRE

Pour le nettoyage de la habillage en pierre, utiliser uniquement un chiffon imbibé d'eau savonneuse. N'utiliser aucun produit de nettoyage acide. Pour l'élimination de salissures tenaces vous pouvez vous procurer un nettoyant spécial pierre auprès de votre revendeur skantherm.

5.9 VITRES

Si le réglage de l'arrivée d'air est correct, les vitres de votre poêle-cheminée subissent un »autonettoyage«, c'est-à-dire que l'air secondaire est véhiculé le long des vitres, empêchant ainsi le dépôt de particules de suie. Cependant la parfaite propreté des vitres ne peut pas être garantie, car l'encrassement peut résulter de plusieurs facteurs, tels qu'une mauvaise utilisation, un tirage insuffisant de la cheminée ou un bois non approprié. Le cas échéant, un nettoyage régulier des vitres est nécessaire. Si les vitres de votre poêle-cheminée sont recouvertes de suie, il est indispensable de les nettoyer immédiatement de manière à ce que les particules de suie ne s'incrustent ou ne se calcinent pas à la surface des vitres. Pour le nettoyage des vitres, utiliser une serviette humide imbibée d'eau claire. Les objets pointus (par ex. grattoir de plaque vitrocéramique), les nettoyants à base de solvant ou les produits à récurer peuvent endommager le verre. En cas d'utilisation de bois de chêne, les résidus de nettoyage et/ou des températures de combustion extrêmement élevées peuvent causer des résidus »blanchâtres«

qui ne peuvent pas être éliminés avec les méthodes classiques. Pour éliminer efficacement ces résidus, il est possible d'utiliser un nettoyant vitrocéramique. Lors du nettoyage, veillez à ce que le joint d'étanchéité et les autres surfaces n'entrent pas en contact avec le nettoyant agressif car ils pourraient être endommagés.

5.9.1 Échange des vitres

Enlever tout d'abord les vis de maintien du cadre intérieur, puis ôter la vitre usée et poser la nouvelle. Lors du vissage du cadre intérieur, ne pas serrer les vis trop fortement et prendre soin de les serrer régulièrement en croix, car si la pression exercée sur la vitre n'est pas uniforme ou trop importante, celle-ci risque de se briser rapidement. Il est également conseillé d'échanger les joints de la vitre.

5.10 CATALYSATEUR (SELON LE MODÈLE)

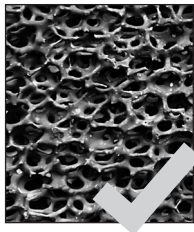


FIG. 5.1
Surface propre du
catalyseur

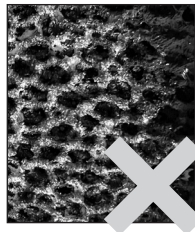


FIG. 5.2
Surface du cataly-
seur à nettoyer

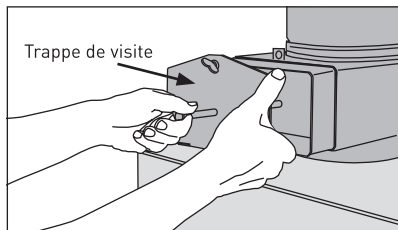


FIG. 5.3
Extraction de l'élément du catalyseur

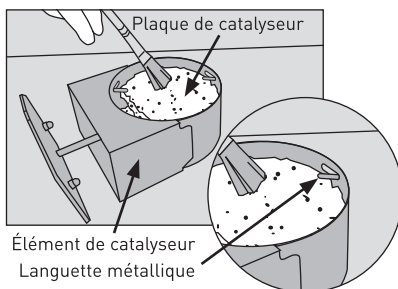


FIG. 5.4
Nettoyage de l'élément
catalyseur

Le catalyseur doit être contrôlé à froid avant chaque allumage, afin de vérifier qu'il n'y a pas de cendres ou de particules de suie (fig. 5.1). Le cas échéant, les impuretés (fig. 5.2) doivent être enlevées avec précaution, en particulier sur les faces inférieures des deux plaques de catalyseur superposées.

Procédure: Desserrez la fermeture de la trappe de visite et retirez l'élément catalytique avec les plaques catalytiques (fig. 5.3). Pour accéder à la face inférieure des deux plaques de catalyseur, l'une des plaques doit être retirée de l'élément catalyseur. Pour ce faire, pliez les languettes métalliques qui maintiennent la plaque dans les encoches latérales.

Nettoyez les plaques de catalyseur (en particulier la face inférieure) avec précaution à l'aide d'un pinceau ou, le cas échéant, d'un aspirateur spécial (aspirateur à cendres avec filtre à suie) équipé d'un embout qui n'endommage pas la surface. Le revêtement de la surface du catalyseur est fragile et indispensable. Vous procéderez donc au nettoyage avec le plus grand soin (fig. 5.4). En cas de salissures plus importantes, l'élément catalytique peut également être nettoyé avec précaution sous l'eau courante.

Remplacez le catalyseur nettoyé dans le boîtier. Si le nettoyage a été effectué sous l'eau courante, veillez à ce que l'élément catalytique et les plaques catalytiques soient complètement secs avant de replacer l'élément dans le boîtier.

Verrouillez ensuite le clapet du boîtier de la trappe de visite pour qu'aucun gaz ne puisse s'échapper lors du fonctionnement de l'appareil.



Attention: Une surchauffe du foyer suite à un ajout trop important de bois peut endommager le catalyseur!

Attention: Un catalyseur très encrassé peut représenter un danger en matière de sécurité!

5.10.1 Échange des plaques de catalysateur

Les plaques de catalyseur devront être changées lorsque

- il est impossible de les nettoyer
- elles sont endommagées/cassées
- elles ont été utilisées env. 2500 heures.

Desserrez la fermeture de la trappe de visite et retirez avec précaution l'élément catalytique avec les plaques catalytiques. Pliez les languettes métalliques sur le côté et retirez les plaques de catalyseur. Insérez avec précaution les nouvelles plaques de catalyseur et bloquez les plaques en recourbant les languettes métalliques. Remplacez l'élément du catalyseur dans le boîtier. Verrouillez ensuite le clapet du boîtier de la trappe de visite pour qu'aucun gaz ne puisse s'échapper lors du fonctionnement de l'appareil.

5.11 CHEMINÉE

Pour éviter tout feu de cheminée, faites ramoner votre cheminée régulièrement par une personne spécialisée.



Le poêle-cheminée doit être contrôlé régulièrement par un spécialiste!

Il est interdit d'intégrer des pièces de rechange non autorisées par skantherm!

6 CONTRÔLE

Tous les poêles-cheminées skantherm ont été soumis aux essais de type prescrits par la norme DIN EN 16510 relative aux poêles-cheminées.

Les données figurant sur la fiche signalétique indiquent les valeurs obtenues aux bancs d'essais en conditions normées. Ces essais sont exclusivement réalisés par des organismes agréés, notamment par l'organisme de contrôle »RRF - Rhein-Ruhr Feuerstätten Prüfstelle GmbH« à Oberhausen (Allemagne).

7 PERTURBATIONS, CAUSES ET REMÈDES

7.1 PERTURBATIONS DURANT LA PHASE D'ÉCHAUFFEMENT

Perturbations	Causes probables	Remèdes
Le bois s'enflamme trop lentement // Dégagement de fumée dans la chambre de combustion // Le feu s'éteint	Trop peu ou pas d'air de combustion	- Ouvrir le système d'arrivée d'air - Vérifier que le conduit n'est pas bouché
	Bûches trop épaisses	Utiliser des bûches plus minces
	Bois humide (plus de 20 % d'humidité résiduelle)	Utiliser du bois sec
	Tirage trop faible de la cheminée	- Le cas échéant, ouvrir le clapet de tirage, déverrouiller la porte et la laisser entrebâillée pendant 2 minutes environ - Contacter un ramoneur ou un revendeur
	Grille de décendrage fermée (selon le modèle)	Ouvrir la grille de décendrage (selon le modèle)
	Catalyseur bouché	Nettoyer le catalyseur

7.2 PERTURBATIONS DURANT LA PHASE DE CHAUFFAGE

Perturbations	Causes probables	Remèdes
Le bois se consume trop vite	Mauvais réglage de l'arrivée d'air	Réduire l'arrivée d'air
	Bûches trop petites	Utiliser des bûches d'une longueur/d'un diamètre indiqué au chapitre 4.2 ou dans la fiche technique de votre modèle
	Tiroir à cendres (selon le modèle) non fermé	Fermer le tiroir (selon le modèle) à cendre
	Air d'infiltration dans le poêle	Contacter un spécialiste
	Grille de décendrage ouverte (selon le modèle)	Fermer la grille de décendrage (selon le modèle)
	Le clapet de tirage (le cas échéant) est entièrement ouvert	Réguler le tirage de la cheminée au moyen du clapet de tirage
Formation importante de suie sur la vitre	Bois humide	Utiliser du bois sec
	Quantité d'air de combustion insuffisante	Régler l'arrivée d'air conformément à la notice d'utilisation
	Tirage trop faible de la cheminée	Contacter un ramoneur ou un revendeur
	Trop peu de bois	Augmenter, le cas échéant, la quantité de bois en suivant le mode d'emploi du chapitre 2.3 ou de la fiche technique de votre modèle
	Air d'infiltration dans le poêle	Contacter un spécialiste
	Clapet de tirage (si existant) fermé	Ouvrir le clapet de tirage
De la fumée se dégage dans la pièce	Clapet de tirage (si existant) fermé	Ouvrir le clapet de tirage
	Poussée du vent dans la cheminée	Arrêter le chauffage

Diamètre de la cheminée trop petit	Contacteur un spécialiste
Cheminée/ Conduit de fumée bouché(e)	Nettoyer les évacuations de gaz d'échappement (contacter un ramoneur)
Arrivée d'air trop faible	Régler l'arrivée d'air conformément à la notice d'utilisation
Une hotte d'aspiration en marche, les fenêtres étant fermées, génère une dépression dans la pièce	Éteindre la hotte aspirante, Installer un contacteur de coupure aux fenêtres
En remettant du bois, de la fumée peut se dégager dans la pièce	Toujours assurer une bonne aération de la pièce, Ouvrir doucement la porte de la chambre de combustion



Feu de cheminée

En cas de feu de cheminée, arrêter immédiatement le fonctionnement du poêle en positionnant le régulateur d'air de combustion sur le symbole „ - Flamme barrée“ et appeler d'urgence les pompiers!

8 RECYCLAGE DES DIFFÉRENTS COMPOSANTS

Les poêles-cheminées de skantherm se distinguent par les normes strictes en matière de qualité, de la fabrication au traitement. Elles ont une longue durée de vie. Vous trouverez les pièces de rechange, même de nombreuses années plus tard.

Si vous devez mettre au rebut votre poêle-cheminée, nous vous recommandons de contacter une déchetterie proche de chez vous afin de déterminer si vous pouvez mettre au rebut l'appareil en entier comme encombrant. Seule une entreprise spécialisée est habilitée à réaliser un démontage ou un désassemblage de l'appareil.

La construction sophistiquée avec des systèmes à vis et systèmes enfichables permet un démontage et un tri simples des matériaux.



Pour les poêles-cheminées avec un habillage en pierre, prévoyez au moins deux personnes pour le démontage, les pièces sont lourdes.

Vous trouverez ici une vue d'ensemble des composants du poêle-cheminée. Notez que les composants varient selon le modèle.

Composants du poêle-cheminée (selon le modèle)	Matériau	Réutilisation/Mise au rebut (tenir compte des options de mise au rebut locales)
Corps du poêle-cheminée, y compris plaque supérieure, parties latérales, parois arrière, éléments d'ajout, manchons en fonte et grille; aimants pour la fixation des éléments complémentaires, sur les portes de l'habillement et de la chambre de combustion	Acier/fonte/aimants	Ferraille
Éléments de commande/manette, cadre des vitres, mécanisme de fermeture	Acier inoxydable	Ferraille
Rouleaux de détalonnage dans le cadre de la porte et dans les poignées	Laiton	Ferraille
Pierres d'accumulation, selon le modèle dans la rehausse pour le module accumulateur au-dessus de la chambre de combustion et/ou sur l'arrière de la chambre de combustion ou derrière l'habillement latéral	Magnétite	Gravats
Vitre	Verre/vitrocéramique	Gravats Attention: ne pas jeter avec le verre!
Revêtement de la chambre de combustion	Vermiculite (non laqué/laqué)	Gravats
Plaque de protection de rayonnement, selon le modèle à la paroi arrière ou au-dessus de la chambre de combustion	Silicate de calcium	Gravats
Joints d'étanchéité, porte, vitre et tiroir à cendres	Fibre de verre/ basalte	Déchets résiduels
Habillage du corps du poêle-cheminée	Pierre naturelle	Gravats

- RECYCLAGE DES DIFFÉRENTS COMPOSANTS -

Habillage des pieds de réglage, mécanisme TipOn sur les portes	Caoutchouc/plastique	Déchets résiduels
Plaque du catalyseur	Céramique expansée	Gravats

9

EXPLICATION DES SYMBOLES, ABRÉVIATIONS ET AVERTISSEMENTS

Paramètres/ Symbole	Unité/ caractère	Explication
P_{nom}	kW	Puissance thermique nominale ou plage de puissance (en fonction des types de combustibles), arrondie à la décimale la plus proche
P_{SHnom}	kW	Puissance thermique nominale de la pièce ou plage de puissance (selon des types de combustibles), arrondi à la décimale la plus proche
η_{nom}	%	Rendement du foyer à puissance thermique nominale, arrondi à l'entier le plus proche
η_s	%	L'efficacité énergétique saisonnière pour le chauffage des locaux
CO_{nom} (13% O ₂)	mg/m ³	Émissions de CO avec une teneur en oxygène de 13 % à puissance thermique nominale, arrondi à l'entier le plus proche
NO_{xnom} (13% O ₂)	mg/m ³	Émissions de NOx avec une teneur en oxygène de 13 % à puissance thermique nominale, arrondi à l'entier le plus proche
OGC_{nom} (13% O ₂)	mg/m ³	Émissions de composés organiques gazeux avec une teneur en oxygène de 13 % à puissance thermique nominale, arrondi à l'entier le plus proche
PM_{nom} (13% O ₂)	mg/m ³	Émissions de particules avec une teneur en oxygène de 13 % à puissance thermique nominale, arrondi à l'entier le plus proche
p_{nom}	Pa	Pression minimum de refoulement à la puissance thermique nominale, arrondi à l'entier le plus proche
T_{snom}	°C	Température au niveau du manchon d'évacuation des fumées à la puissance thermique nominale, arrondi à l'entier le plus proche
$\emptyset_{f,g nom}$	g/s	Flux massique des gaz brûlés à la puissance thermique nominale, arrondi à l'entier le plus proche
EEI		Indice d'efficacité énergétique
		Classe d'efficacité énergétique

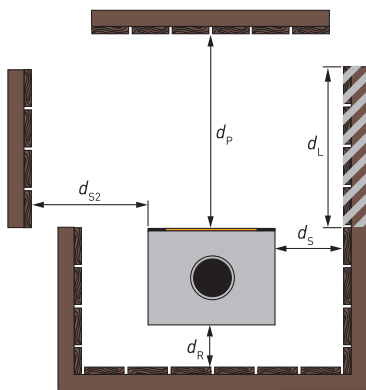


Fig. 9.1
Écartements minimum, vue de dessus

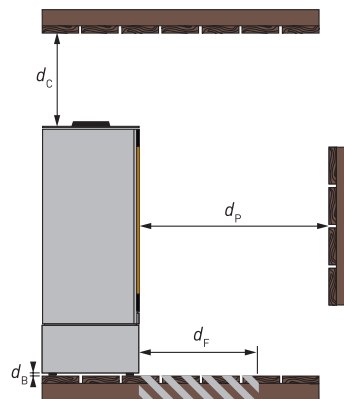


Fig. 9.2
Écartements minimum, vue latéral

d_R	mm	Écartement minimum par rapports aux matériaux combustibles: Distance par rapport à la paroi arrière
-------	----	---

- EXPLICATION DES TERMES -

d_s	mm	Écartement minimum par rapports aux matériaux combustibles: Distance par rapport à la parois latérale
d_{s2}	mm	Écartement minimum par rapports aux matériaux combustibles: Distance par rapport à la parois latérale
d_c	mm	Écartement minimum par rapports aux matériaux combustibles: Distance du plafond
d_p	mm	Écartement minimum des matériaux combustibles dans la zone de rayonnement: Distance devant la vitre (par ex. par rapport aux meubles)
d_{ps}	mm	Écartement minimum par rapport aux matériaux combustibles dans la zone de rayonnement: Distance devant la vitre latérale (par ex. par rapport aux meubles)
d_F	mm	Écartement minimum par rapports aux matériaux combustibles: Zone à protéger au sol
d_L	mm	Écartement minimum par rapport aux matériaux combustibles dans la zone de rayonnement: Zone à protéger sur la paroi latérale
d_B	mm	Écartement minimum par rapports aux matériaux combustibles: Distance sous le foyer
INT		Fonctionnement intermittent (combustible bois de chauffage)
I		Combustible recommandé („I“ pour bois de chauffage)
RLA		Abréviation pour mode opératoire dépendant de l'air ambiant
RLU		Abréviation pour mode opératoire indépendant de l'air ambiant
Type BE		Type de foyer, dépendant de l'air ambiant (RLA)
Type CA		Type de foyer, indépendant de l'air ambiant (RLU)
classe T		Sécurité incendie, désignation de la cheminée selon la norme correspondante de cheminée (par ex. T400)
		Utiliser uniquement le combustible recommandé
		Avertissement / Attention! Danger de mort en cas de non-respect!
		Veuillez lire et suivre le mode d'emploi !



skantherm GmbH & Co. KG
Von-Büren-Allee 16
D-59302 Oelde
T 00 49 (0) 25 22-59 01 0
F 00 49 (0) 25 22-59 01 149
info@skantherm.de

www.skantherm.de

23.09.2026

